

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

191 (13.7.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postaufschlag...

Drei Ausgaben: Für die Bezirke Offenburg, Rchl. Lahr und Wollach...

Hauptausgabe: Für die Landeshauptstadt Karlsruhe und das übrige Baden.

Beilagen: Die Deutsche Arbeitsfront, Der junge Freiheitkämpfer, Die deutsche Frau, Masse und Volk, Der Ratgeber, Messen und Wandern.

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenblatt...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Waldstr. 28...

Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernsprecher 7930/31...

Heraus aus der Wirtschaftsnote!

Eine grundsätzliche Rede des Reichsstatthalters / Aufgaben und Stellung der Bürgermeister im neuen Staat

(Eig. Drahtbericht des „Führer.“ Freiburg, 12. Juli. Mittwoch vormittag um 11 Uhr versammelten sich die Bürgermeister von ganz Oberbaden im Kornhausaal der Stadt Freiburg i. Br....

Mittwoch um 11 Uhr traf der Reichsstatthalter ein und schritt die Front der SA- und SS-Kameraden ab, die auf dem Münsterplatz Aufstellung genommen hatten.

Reichsstatthalter Robert Wagner begrüßt durch die versammelten Bürgermeister, das Wort zu folgenden grundsätzlichen Darlegungen:

„Gewaltiges hat die neue Staatsführung innerhalb weniger Monate des Wirkens schon erreicht. Die Wiederaufrichtung der Volksgemeinschaft, die Einigung der Nation, die Schaffung einer großen und breiten Arbeitsfront des deutschen Volkes wurden vor der Geschichte allein schon anzurechnen, das Wirken Adolf Hitlers den größten Taten deutscher Staatsmänner in der Vergangenheit gleichzustellen.

Festigung des neuen Staates und der Kampf um die Wiederverrichtung der deutschen Wirtschaft.

Schwer ist die erste Aufgabe, unermesslich schwerer noch die zweite. Für uns Nationalsozialisten aber gibt es keinen Zweifel daran, daß die staatsmännliche Genialität Adolf Hitlers beide Aufgaben bewältigen wird, und zwar um so schneller, je freudiger die Mitarbeit des Volkes und seiner berufenen Führung in diesem Kampf sein wird.

Um die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft zu ermöglichen, ist die freudige und verantwortungsbewusste Mitarbeit der Bürgermeister in allen Gemeinden erforderlich.

In erster Linie gelte es, die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Wer die bisherigen Erfolge der neuen Regierung im Kampfe gegen diese Geißel des deutschen Volkes beobachtet hätte, der zweifle nicht daran, daß es möglich sein wird, das Arbeitslosenend in wenigen Jahren restlos zu beseitigen.

Eine ungeheure Verantwortung laste auf den Bürgermeistern des ganzen Landes. Sie müssen erkennen, daß es keinen Sinn habe, auf die Erfolge internationaler Konferenzen zu warten. Niemals werde von diesen aus der Antrieb zu einer kraftvollen Beseitigung bestehender Not kommen. Hier müsse jeder Einzelne zupacken. Alle müssen sich darüber klar sein, daß wir uns selber helfen müssen, um das Elend zu überwinden.

Gauamtliche Bekanntgabe

Parteigenosse August Kramer ist von seinem Amt als Gauverwaltungsleiter zurückgetreten und wird mit sofortiger Wirkung zum Leiter der Gauamtswalterldule Baden ernannt.

Parteigenosse Ministerialrat Karl Gärtner wird zum Leiter des Gauverwaltungsamtes Baden gleichfalls mit sofortiger Wirkung ernannt.

Der Gauleiter: des. Robert Wagner.

Ein müssen der Wirtschaft die Möglichkeit geben, neu aufzublähen, um den Arbeitsmarkt zu entlasten. Es darf heute nirgendwo Eingriffe in die Wirtschaft geben, es sei denn, daß der Staat sie selbst vornimmt. Uebergriffe nichtstaatlicher Stellen müssen unbedingt unterbleiben. Nichtungebend sind auch hier wieder die Anweisungen unseres Führers, der in der organischen Wirtschaftsbelebung und in dem Verzicht auf jede beunruhigende Maßnahme die Voraussetzung zu einer möglichst raschen Beseitigung des Arbeitslosenends erblickt.

Die nationalsozialistische Regierung kennt nur zwei Arten von Staatsbürgern: Mitarbeiter, das heißt solche, die kompromisslos mitarbeiten wollen am Neubau Deutschlands, und Staatsfeinde, das heißt solche, die ihre Mitarbeit aus irgendwelchen Gründen verweigern, wobei die nationalsozialistische Staatsführung keinerlei Unterschiede bezüglich der Gründe macht, aus denen der Einzelne seine Mitarbeit verweigern zu müssen glaubt.

Die Verweigerung der Mitarbeit ist in jedem Fall gleichbedeutend mit einer staatsfeindlichen Betätigung.

Wir Nationalsozialisten erkennen zwar grundsätzlich die noch heute bestehende Wirtschaftsform und Wirtschaftsstruktur liberalistischen Gepräges nicht an, trotzdem müssen wir aber darauf verzichten, Fernziele anzustreben, solange vorordentliche Maßnahmen im Vordergrund der politischen Arbeit stehen. Ruhe, Ordnung und Disziplin müssen der Wirtschaft die Möglichkeit geben, neu aufzublähen, um den Arbeitsmarkt zu entlasten.

Es darf heute nirgendwo Eingriffe in die Wirtschaft geben, es sei denn, daß der Staat sie selbst vornimmt. Uebergriffe nichtstaatlicher Stellen müssen unbedingt unterbleiben.

Nichtungebend sind auch hier wieder die Anweisungen unseres Führers, der in der organischen Wirtschaftsbelebung und in dem Verzicht auf jede beunruhigende Maßnahme die Voraussetzung zu einer möglichst raschen Beseitigung des Arbeitslosenends erblickt.

Gerade in der Wirtschaft darf das Gleichschaltungsprinzip nicht überlipst werden. Wir dürfen nicht wirtschaftliche Persönlichkeiten einsetzen wollen, wenn wir nicht die Gewähr dafür haben, daß der in Aussicht genommene Nachfolger das nötige Können mitbringt. In der Wirtschaft muß einzig und allein das Sachliche Können maßgebend sein für die Beurteilung der einzelnen Persönlichkeit. Nirgendwo könnte sich eine falsch verstandene Gleichschaltungswut verhängnisvoller für die Gesamtheit auswirken, als bei den wirtschaftlichen Selbstverwaltungsorganisationen.

Unerhört ist in den vergangenen Jahren in wirtschaftlicher Beziehung gerade am badischen Volke gesündigt worden. Die verantwortlichen Männer der letzten Jahre haben die Lebensinteressen des badischen Volkes leidet nicht mit der Intelligenz verfochten, mit der sie um die Erhaltung ihrer eigenen Posten gekämpft haben.

Groß sind die Grenzlandnöte im deutschen Osten, sehr groß aber auch die Not unserer südwestlichen Grenzgebiete.

Aufgabe der Bürgermeister muß es sein, aus den Hirnen der Industriellen endlich die Meinung auszutreiben, daß die militärisch-strategische Lage unserer Heimat gefährlicher und für die Anhebung der Industrie ungeeigneter sei, als die unserer Nachbarländer.

Wenn eine solche Gefahr bestände, so wäre sie im Hinblick auf die moderne Kriegstechnik sicherlich in Baden nicht größer als in Württemberg, in Bayern oder im Herzen Deutschlands.

Eine tüchtige Aufklärungsarbeit in diesem Sinne muß dafür sorgen, daß die Industrialisierung des Grenzlandes Baden einen neuen Aufschwung nimmt.

Der Weg zur wirtschaftlichen Wiedergesundung führt über die wirtschaftliche Selbstverwaltung von jener großzügigen Struktur, wie sie sich in den letzten Wochen organisch entwickelt hat.

Vier Säulen sind es, die heute unsere Wirtschaft tragen

Erstens die Landwirtschaftskammer, zweitens die Einheitskammer für das Handwerk, drittens die Arbeitnehmersfront, viertens die Industrie- und Handelskammer. Sie alle werden heute schon geführt durch den Staat. Sie alle müssen nach dem Führerprinzip:

Verantwortung nach oben, Autorität nach unten, geleitet werden.

Bei der Bedeutung dieser vier tragenden Wirtschaftsorganisationen ist es selbstverständlich, daß die vier Männer an der Spitze dieser Organisationen hauptamtlich tätig sind und die einzige Aufgabe haben, in enger Fühlung mit dem Reich alle Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung und der Wirtschaftsbelebung für unser Land ausfindig zu machen und wahrzunehmen.

In diesen Organisationen zeichnen sich auch schon die Grundlinien zur kommenden ständischen Gliederung ab.

Der Herr Reichsstatthalter umriß sodann die Stellung des Bürgermeisters im neuen Staat

die Stellung des Bürgermeisters im neuen Staat

Seine Einflußmöglichkeiten seien außerordentlich groß, wie man an dem Beispiel der vorbildlichen Maßnahmen des Freiburger Oberbürgermeisters zur Belebung des Bauarktes erkennen könne.

Mit allen Mitteln müsse alles Mögliche in allen Gemeinden erstrebt werden. Dabei sei besonderes Gewicht zu legen auf Maßnahmen zur Förderung des inneren und heimischen Marktes.

Der Bürgermeister des neuen Staates müsse sich mehr als bisher dem Staate verantwortlich fühlen. Nirgendwo dürfen parlamentarische Hemmnisse ihn aufhalten. Nachdem das Reich und die Länderparlamente ihres ungeunden Machtbereiches beraubt sind, dürfe



DIE GAULEITUNG BADEN ZIEHT UM!

Am 1. Oktober bezieht die Gauleitung ein neues, zweckentsprechenderes würdiges Heim. Die Entwicklung unserer Bewegung hat die Erwerbung des Adolf-Hitler-Hauses als dringend notwendig erscheinen lassen. Die finanzielle Beteiligung der gesamten badischen Parteigenossenschaft ist die wesentlichste Voraussetzung für das Gelingen unseres Vorhabens. Darum spende jeder nach seinem Vermögen auf Postscheckkonto Gauleiter Robert Wagner Amt Karlsruhe Nr. 16723. Die Gauleitung.

nirgendwo in den Gemeinden eine neue Parteiherkunft gebildet werden.

Auch die Stellung des Bürgermeisters in dem neuen Staat müsse auf dem Führertum beruhen.

**die Bürgermeister im Aufklärungs-kampfe**

leben und bei jeder Gelegenheit begreiflich machen, daß eine Weltwirtschaft nur möglich ist auf der Grundlage einer gesunden Nationalwirtschaft.

So unten her müsse der Aufbau beginnen. In jüngerer Stellung im wirtschaftlichen Wiederaufbau muß deshalb auch die Landwirtschaft stehen.

Es darf in Deutschland keinen Quadratmeter Boden geben, der brach liegt. Meliorationen müssen überall durchgeführt werden.

Auch Industriegebiete dürfen nicht ungenutzt brach liegen. Der früheren Bewegung vom Land nach der Stadt muß planmäßig entgegengewirkt werden.

An ihre Stelle muß treten der Zug von der Stadt nach dem Land.

Wo immer Arbeitskräfte auf dem Lande untergebracht werden können, muß dies geschehen. In diesem Zusammenhang ist auch die Siedlungsfrage

zu nennen. Wohl hat Baden keine so ausgesprochenen Siedlungsgebiete, wie der deutsche Osten, aber im kleinen Rahmen in Form von Stadtrand-Siedlungen und in den Rheinniederungen kann auch hier fruchtbare Arbeit geleistet werden.

Tägliche Aufklärungsarbeit tut auch in der Propaganda

Abkämpfung des Doppelverdienens der Beschäftigten zugunsten der Arbeitslosen und im Hinblick auf die Niejengehälter in der Industrie. Ubertreibungen aber sind zu vermeiden, vor allen Dingen aber Zwangsmassnahmen, die das wirtschaftliche Leben beunruhigen könnten.

Planmäßige Aufklärung führt hier viel besser zum Ziel, und die Bürgermeister müssen in dieser Richtung ihren ganzen persönlichen Einfluß einsetzen, desgleichen auch in der Propaganda

für die Pläne der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung, zur Werbung für die Spende der nationalen Arbeit und zur Belebung des Baumarktes. Wo immer es möglich ist, müssen Mittel und Wege gefunden werden, um das vielerorts bestehende Halbbauserntum in ein Vollbauserntum überzuführen.

**Großzügige Maßnahmen der Reichsregierung stehen bevor**

Die Bürgermeister müssen von sich aus alles tun, um in der Bevölkerung für die Ziele der neuen Männer Deutschlands Verständnis zu wecken. Besonders wichtig ist die bevorstehende Winterhilfsaktion, die unter der Parole stehen wird:

**„Niemand darf im kommenden Winter frieren oder hungern“**

Solche Maßnahmen müssen Angelegenheit des ganzen Volkes sein. Auch die Bürgermeister können hierzu viel beitragen. Sie müssen sich im Herzen eins fühlen mit den Volksgenossen. Sie müssen freudig mitarbeiten am Wiederaufbau von Volk und Vaterland. Sie müssen sich selbst Gedanken machen, auf welchem Wege die großen Richtlinien Adolf Hitlers in die Tat umgesetzt werden können, denn nur in dem Zusammenwirken der Kräfte des ganzen Volkes kann die Not überwunden werden.

Als der Reichsstatthalter geendet hatte, da fühlte man, daß es ihm gelungen war, die Bürgermeister Oberbadens, von denen eine beträchtliche Zahl schon seit Jahren im Amte ist, mit neuem Glauben, neuem Hoffen und neuer Tatkraft zu erfüllen.

Innenminister Plaumer gab nach dem Verklängen des starken Beifalls der Versammlung dem Gefühl des tiefen Dankes an den Reichsstatthalter Ausdruck. Begeistert stimmte die Anwesenden ein in ein Heil auf den Reichspräsidenten, den Reichszkanzler und den Reichsstatthalter.

**Die Treuhänder der Arbeit beim Reichskanzler**

Berlin, 12. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler empfing Mittwochs nachmittags die Treuhänder der Arbeit und die Gauleiter der Bewegung. Auch dieser Empfang stand ganz im Zeichen des einseitigen Einflusses aller staatlichen Positionen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit. Die Treuhänder der Arbeit erfüllen heute eine der wichtigsten Funktionen im Wirtschaftsleben. Sie sind die Garanten des Wirtschaftsfriedens und die Garanten für die innere Stabilität des wirtschaftlichen Wiederaufbaues.

Die staatliche Exekutivgewalt steht den Treuhändern im Bedarfsfalle im vollen Umfange zur Verfügung. Dieser Erlaß des preussischen Ministerpräsidenten zeigt noch einmal, wie außerordentlich wichtig die Institution der Treuhänder ist. Er beleuchtet aber gleichzeitig mit aller Deutlichkeit noch einmal den Geist der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung. Es gibt heute weder Streitigkeiten, die ihren Ursprung in Klassenkämpferischen Tendenzen haben, noch Aussperrung von Arbeitern, die von dem gleichen Ungeist getragen wären.

Die nächste Kabinettsitzung findet Donnerstag statt. Das Kabinett wird sich mit einer Reihe wichtiger Vorlagen befassen.

**Der schwarze Bauernbetrug am Ende**

**Aufsenshebung der Vorstandschafft des Bad. Bauernvereins e.V. Freiburg**

Karlsruhe, 12. Juli. Der badische Innenminister hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Febr. 1933, den Vorstand und den Geschäftsführer des Badischen Bauernvereins in Freiburg, sowie die Organe seiner sämtlichen in Baden ansässigen Zweige, Hilfs-, Unter- und Nebenorganisationen ihrer Ämter enthoben.

Mit der Weiterführung der Geschäfte und der Wahrnehmung der satzungsgemäßen Rechte und Pflichten der genannten Organe mit dem Ziele einer baldigen Ueberleitung der Organisationen in die erstrebte landwirtschaftliche Einheitsorganisation wurde Dipl. Landwirt Friedrich Wilhelm D. J. in Karlsruhe ehrenamtlich beauftragt.

Wie aus vorstehender Meldung hervorgeht, hat nun die badische Regierung dem badischen Bauernverein in Freiburg seine so „legensreiche“ Wirksamkeit für die badischen Bauern unterbunden. Damit verschwindet eine der letzten Organisationen des Systems und insbesondere eine der letzten Stützen der verflochtenen schwarzen Herrschaft in Baden. Es ist noch in aller Erinnerung, in wie verbrecherischer Weise dieser schwarze Verein die bad. Bauern um ihr Geld betrogen hat. Ueber 7 Millionen Reichsmark mußten die badischen Bauern den

korrupten und unfähigen Machern für deren Verbrechen bezahlen. Wenn jetzt der badische Innenminister zugegriffen hat, so ist das deshalb besonders berechtigt, weil die Zentrumsgrößen der Vergangenheit auch in der Regierung in meißerhafter Weise diesen Riesenskan dal vertuscht und gedeckt haben.

**Ein Kriegsoferversorgungs-gesetz in Vorbereitung**

**Der Dank des jungen Deutschland!**

Berlin, 12. Juli. Im ebemaligen preussischen Herrenhaus fand am Mittwoch eine Führertagung aller Kriegsoferversände zum Zwecke ihres Zusammenschlusses zur „Nationalsozialistischen Kriegsoferversorgung“ statt.

Reichsarbeitsminister Selbte übergab dem Reichsleiter Oberleindorfer den schriftlichen Auftrag, ein Gesetz über die Verordnung der Kriegsoferversorgung selbst auszubereiten.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Präsident des preussischen Staatsrats, Dr. Ley, überbrachte die Grüße des Führers, der bedauert habe, nicht persönlich an der Tagung teilnehmen zu können. Der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, kenne die Kriegsoferversorgung sehr wohl und werde dafür sorgen, daß die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen die Ehrenplätze erhalten, die ihnen zufallen.

**Der große Erfolg der Arbeitsspende**

**Bereits zehn Millionen Reichsmark eingezahlt**

Berlin, 12. Juli. Der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Fritz Reinhardt, hielt zur Freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit heute abend im Rundfunk über alle deutschen Sender eine Rede, deren Schlußsatz lautet:

„An freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit sind in der zweiten Hälfte des Juni rund vier Millionen und in den ersten 10 Tagen des Juli rund sechs Millionen bis jetzt also zusammen rund zehn Millionen RM. eingegangen. Die Spendenfrist läuft bis zum 31. März 1934.“

Wenn bis dahin die Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände, dem Geiste wahrer Volksgemeinschaft entsprechend sich tat-

kräftig an dem großen Wert der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, so wird die Spende eine Summe erbringen, die Arbeit für Hunderttausende von Familienernährern und einen ansehnlichen Schritt auf dem Wege zur Gesundung von Wirtschaft und Finanzen bedeuten wird.

Deutsche Männer und Frauen, zeigt, daß Ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen seid, beteiligt Euch alle an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Wert der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaues der Nation!

**Die Grundzüge des kirchlichen Verfassungswerkes**

**Durchbruch zum Führertum**

Berlin, 12. Juli. Ueber die Grundzüge der Verfassung der neuen Deutschen Evangelischen Kirche wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Die neue Deutsche Evangelische Kirche ist Staat eine Oberhoheit über die Kirche und ihr Bekenntnis aufrichten könnte, sind durch den Gang der Ereignisse und durch den klaren Wortlaut des neuen Verfassungswerkes widerlegt. Die Eigenständigkeit der reformatorischen Bekenntnisse ist vielmehr verfassungsmäßig gesichert. Ueber dem Bekenntnis steht als einzige Autorität das Evangelium, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist. Der klare Wille des Staates, daß die Bestellung von Kommissaren nicht ein Eingriff in die Substanz der Kirche und in das Eigenrecht der Bekenntnisse bedeutet, ist damit unter Beweis gestellt.

Die Eigenständigkeit der neuen Kirche, die die Ablehnung jedes Staatskirchentums in sich schließt, ist besonders wichtig für die Beziehungen der Deutschen Evangelischen Kirche zu den deutsch-evangelischen Kirchen und Gemeinden jenseits der Reichsgrenzen. Der im bisherigen Kirchenbund verwirklichte Grundsatz, daß Staatsgrenzen keine Kirchengrenzen sind, ist beibehalten und damit die Pflege der bisherigen engen kirchlichen Beziehungen zwischen dem Mutterlande der Reformation und den deutschen evangelischen Gemeinden in aller Welt gebahrt.

Das neue Verfassungswerk ist eine Rahmenverfassung, die in ihren einzelnen Teilen noch ausgefüllt werden muß. Die fruchtbaren Gedanken des Doccumer Manifestes, in dem bekanntlich schon die Grundzüge der neuen Deutschen Evangelischen Kirche sichtbar wurden, sind weitergeführt und ergänzt worden.

An der Spitze der neuen Kirche steht als Führer ein Reichsbischof, der dem lutherischen Bekenntnis angehören muß. Dieses Führeramt der evangelischen Kirche bedeutet aber nicht eine Nachahmung staatlicher Formen.

Das Führerprinzip, das im Reichsbischofsamt Gestalt gewinnt, wird ergänzt durch die Mitwirkung des Kirchenvolkes, die in der

her durch evangelische Notwendigkeiten bestimmt. Das schließt nicht die

**Abwehr artfremder Einflüsse**

besonders innerhalb der kirchlichen Führung aus. Diese Abwehr betrifft den theologischen Führernachwuchs jedoch nicht. Die Gliedschaft der Gemeinde Christi, Sakrament, Gemeinschaft, gemeinsame Teilnahme am Gottesdienst sind in einer christlichen Kirche selbstverständlich. Die Frage der Artgemäßheit der kirchlichen Führung wird nicht durch die Verfassung bestimmt, sondern durch die Regelung des theologischen Nachwuchses.

Hier ist auch der Punkt, wo der Weltprotestantismus, insbesondere der anglikanischen Länder das geschichtliche Wollen und den christlichen Ernst im deutschen Protestantismus neu einschätzen muß. Es ist zu hoffen, daß durch den Abschluß der Kirchenverfassung allen unzutreffenden Gerüchten, die das Verhältnis des neuen deutschen Staates zum Ausland betreffen, der Boden entzogen wird.

Ueberblickt man rückblickend den Gang der Ereignisse, die zur Vollendung des kirchlichen Verfassungswerkes geführt haben, so wird auch deutlich, wie tüchtig das Werk ist, daß der Staat die Kirche unter seine Oberhoheit haben bringen wollen. Die Vollendung des Verfassungswerkes bietet zugleich auch die Grundlage für die Beilegung des Kirchenkonfliktes in Preußen, dessen Vereinigung nach einer feierlichen Erklärung des Reichsinnenministers Dr. Fricke in den nächsten Tagen erwartet werden darf.

Gleichzeitig mit der Verfassung wurde ein kirchliches Einführungsgesetz von denselben Instanzen erlassen, die ihre Unterchrift unter das Verfassungswerk gesetzt haben.

Die rechtliche Anerkennung der Kirchenverfassung durch ein Reichsgesetz ist noch im Laufe dieser Woche zu erwarten.

**Hitlerjugend und Schule**

Karlsruhe, 12. Juli. Auf Veranlassung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts ergab, wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, folgende Anordnung:

Die nationalsozialistischen Jugendverbände sind durch die allgemein revolutionäre Zeitlage in den letzten Monaten ziemlich stark in Anspruch genommen worden. Der Dienst für Hitlerjugend und Jungvolk muß nun aber in geordnete Bahnen gelenkt werden. Grundsätzlich darf der Dienst nicht zur Vernachlässigung der Schulpflicht und Schularbeit führen. Daher wird angeordnet, daß die Hitlerjugend und das Jungvolk wöchentlich nur zweimal (einmal Formaldienst und einmal Heimadidienst, möglichst am Mittwoch und Samstag nachmittags) Dienst haben darf, und Sonntags nur zweimal im Monat.

Die Veranstaltungen müssen so gelegt werden, daß sie für die Hitlerjugend spätestens um 22 Uhr und für das Jungvolk spätestens um 20 Uhr beendet sind.

Bei besonderen Anlässen (Sonnenwendfesten u.a.) ist darauf zu sehen, daß die Jugend nicht allzu spät nach Hause kommt.

Immer ist für geordnete Heimkehr der Jugend Sorge zu tragen. Jedem einzelnen HJ- und J.V.-Kameraden wird zur Pflicht gemacht, den Forderungen der Schule unbedingt nachzukommen. Von jedem Unterführer wird größtes Verantwortungsgefühl gegenüber der Gelofschaft erwartet. Er wird für jede Vernachlässigung und Verfehlung derselben verantwortlich gemacht. Es geht auf keinen Fall, daß durch die Beanspruchung der Jugend in unteren Verbänden die Schularbeit notleidet, denn die Pflichten der Jugend gegenüber der Schule sind zugleich Pflichten gegenüber dem Volk und dem Staat.

**Nationalshode**

ihren Ausdruck findet. Diese ist keine parlamentarische Instanz, durch die überlebte Formen wieder in die neue Kirche eingeführt werden, sondern sie entspricht dem Grundsatz, auch die äußere Form der Deutschen Evangelischen Kirche gemäß dem Neuen Testament zu gestalten. Aus der Nationalshode heraus wird die Kirchenleitung immer wieder frische Impulse und neue Anregungen empfangen.

Neben dem Reichsbischof tritt das geistliche Ministerium,

das den Bischof in der Leitung der Kirche unterstützt. Es besteht aus drei Theologen und einem rechtskundigen Mitglied. Die drei theologischen Mitglieder vertreten die drei Bekenntnisgruppen der Kirche: die lutherische, die reformierte und die unierte. Hier wird der Punkt sichtbar, wo in der neuen Kirche das reformierte Bekenntnis auch in den Organen der Kirche gewahrt ist. Das reformierte Mitglied des Ministeriums wird in allen Fragen, die die Wahrung und Pflege seines Bekenntnisses angehen, anstelle des Reichsbischofs handeln.

Da die neue Deutsche Evangelische Kirche keine Staatskirche ist, enthält die Kirchenverfassung keinen Arierparagrafen. Der Arierparagraf betrifft bürgerliche Notwendigkeiten, die Verfassung der neuen Kirche dagegen ist vom Evangelium

# Im Geiste Adolf Hitlers

## Eröffnung der Gauamtswalterschule in Karlsruhe - Übernahme durch ihren Leiter August Kramer - Reichsstatthalter Robert Wagner über die Erziehung des politischen Führertums



Der Leiter der Gauamtswalterschule Pg. Aug. Kramer, M.d.L.

Die Geschichte der Völker werde immer von Minderheiten gemacht und von dieser Stelle aus werde dazu beigetragen werden, daß die nationalsozialistische Minderheit im richtigen Sinne geschult werde, damit diese imstande sei, das gesamte deutsche Volk so zu erziehen, wie es im Interesse unseres deutschen Volkes und seiner Zukunft liege. Er werde seine ganze Kraft daran setzen, auch an dieser Stelle seine Pflicht bis zum Äußersten zu erfüllen.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ansprachen kam Joseph Haydns Rezitativ und Arie für Sopran und Klavier, „Nun beut die Flur“ aus der Schöpfung und die Arie für Sopran, Violine und Klavier aus der Oper „Il Re pastore“ von Wolfgang Amadeus Mozart, gefolgt von Fräulein Lotte Münch, am Flügel Prof. Franz Philipp, zu Gehör. Unter dem atemlosen Schweigen der Männer, die aus der harten Tagesarbeit in den verschiedensten Berufen hier zusammengekommen waren, stuteten die zarten Töne durch den Saal. Professor Franz Philipp spielte aus dem Konzert für zwei Violinen und Orgel das Largo ma non troppo von Joh. Seb. Bach. Machtvoll erbrauchte die Orgel in dem akustisch übrigens ausgezeichneten Saal. Der lebhafteste Beifall bewies, daß die musikalischen Darbietungen ein sehr dankbares Publikum gefunden hatten.

Jetzt nahm der Gauleiter,

**Reichsstatthalter Robert Wagner,** unter dessen Führung die nationalsozialistische Bewegung aus kleinsten Anfängen heraus zu ihrer heutigen überragenden Machtposition gelangt ist, das Wort zu einer Rede, die für die Arbeit der Gauamtswalterschule als richtunggebend zu gelten hat.

Der Gauleiter betonte eingangs die enge Verbundenheit des Schicksals des Einzelnen und des einzelnen Standes mit dem des Volksganges.

Es sei, so fuhr der Reichsstatthalter etwa fort, eine Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung, die sie sich von Anfang an gestellt habe,

### Förderung und Schulung des Charakters

zu bekümmern habe. Das Wissen sei sekundär, der Charakter und die Charakterbildung aber primär.

Über nicht nur um die Charakterbildung würde diese Schule besorgt sein müssen, sie werde sich auch um die körperliche Schulung und die körperliche Ertüchtigung zu bekümmern haben. Ein gesunder Geist und eine gesunde Seele könnten nur in Verbindung mit einem gesunden Körper erhalten werden. Deshalb werde sich die Gauamtswalterschule auch um den Sport und die körperliche Ertüchtigung zu sorgen haben. Schließlich sei es nötig, daß die Männer, die durch diese Schule hindurchgehen, in nationalsozialistisch-weltanschaulichen Sinne zu schulen seien.

Es seien hier jene Männer zu schaffen und zu bilden, die gleich dem SA-Mann für die nationalsozialistische Weltanschauung und damit für die Grundlagen des neuen Reiches zu kämpfen verstehen und entschlossen sein müßten, wie der SA-Mann ihr Leben einzusetzen und, wenn es erfordert würde, auch hinzugeben für die Erhaltung des Volkes.

Wenn einmal die weltanschauliche Schulung innerhalb der Führerschicht der Bewegung so weit fortgeschritten sein werde, daß Männer des deutschen Volkes bewußt das zu tun vermöchten, was der einfache SA-Mann unbewußt tue, nämlich in den Tod zu gehen für Volk, Vaterland, Freiheit und für die Ehre dieses Vaterlandes, dann glaube er, daß unser Volk jene Führerschicht gegeben sei, die berufen sein werde den harten und schweren Lebenskampf unseres Volkes zu führen. Die Leiter der Schule übernahmen eine der schwierigsten Aufgaben innerhalb unserer Bewegung; allein, er glaube, auch die schönste.

Sie übernahmen die geistige Schulung im Geiste unseres Führers und sie gäben unserem Volk die Führerschicht, die entschlossen sei, ihr ganzes Leben aufgehen zu lassen im Leben und im Lebenskampf unseres Volkes.

Der stürmische Beifall, mit dem die Rede des Reichsstatthalters aufgenommen wurde, bewies, daß seine Ausführungen den lebendigsten Widerhall gefunden hatten. Nach dem gemeinsamen

dem deutschen Volk endlich die politische Führerschicht zu geben, die berufen und befähigt sei, den harten und schweren Schicksalskampf unseres Volkes führen zu können.

Die Auslese durch die nationalsozialistische Bewegung sei vielleicht unbewußt im Laufe der letzten Jahre geschehen. Er sei aber überzeugt, daß gerade darin das Geheimnis des Erfolges der Bewegung liege, und daß diese Bewegung berufen sein müsse,

in das Herz des Volkes vorzudringen und dieses Volk mit fortzureißen und über alles Trennende hinweg wieder zur Nation zu machen.

Um den Führer der nationalsozialistischen Bewegung hätten sich die Kämpfer unseres Volkes versammelt, die über jene innere Kraft und Härte und innere Zähigkeit, aber auch über jene Klugheit verfügten, die allein geeignet seien, dem Volk wieder zu seinem Lebensrecht zu verhelfen und es wieder emporzuführen zu Freiheit und Recht und schließlich zum irdischen Glück. Wir Nationalsozialisten glauben, daß die Führer eines Volkes geboren seien mit all ihrer inneren Veranlagung zum Führen und mit ihrer inneren Beruflichkeit. Es sei lediglich die Kunst, diese Männer zu entdecken, sie auszulernen und dem natürlichen Ausleseprozeß zu Hilfe zu kommen.

Es sei eine Aufgabe der neu errichteten Amtswalterschule, diesem natürlichen Ausleseprozeß zu Hilfe zu kommen, um die Männer, die auf Grund ihrer Leistungen draußen im Land aus der Masse emporgestiegen seien, als Führer herbeizuholen in dieses Bildungsinstitut.

Hier müßten sie, anknüpfend an ihre natürlichen Veranlagungen gefördert, geschult und ausgebildet werden auch für ihre schwere Aufgabe, den Lebenskampf unseres Volkes zu leiten. Dabei seien wir alle überzeugt, daß die Arbeit an dieser Schule sich nicht in erster Linie um die Vermittlung des Wissens, sondern in erster Linie um die

Gefang des Horst-Wessel-Liedes schloß der Leiter des Gauamtsbildungsamtes Baden, Ministerialrat Gärtnner die Feier mit einem von der ganzen Versammlung aufgenommenen dreifachen Siegesheil auf den Führer.

Es schloß sich eine Führung durch die Räume der Schule an. Der Gauleiter und die Regierungsvertreter gaben ihrer leb-



Franz Moraller der Presseschef beim bad. Staatsministerium, wurde zum Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda ernannt.



Der Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner spricht bei der Einweihung der Gauamtswalterschule.

haften Befriedigung über die Einrichtungen Ausdruck und sprachen ihre besondere Anerkennung aus für die in allen Punkten so erhabend verlaufene Feierlichkeit. Unter brausenden „Siegesheil“-Rufen verließ der Reichsstatthalter in Begleitung der Regierungsvertreter die Schule.

### Das Programm des Badischen Jugendtages

Karlsruhe, 12. Juli. Wir sind nunmehr in der Lage, das genaue Programm des Badischen Jugendtages bekannt zu geben.

Der Badische Jugendtag beginnt am 15. Juli mit der Straßensammlung, die bis einschließlich 16. Juli dauert. Gleichzeitig werden die Listensammlungen vorgenommen. Am 15. Juli abends werden in den verschiedensten Teilen Badens von den Jugendbünden Veranstaltungen durchgeführt. Am Sonntag, den 16. Juli, finden überall gemeinsame Gottesdienste, sowie große Umzüge statt.

In Karlsruhe wird damit gleichzeitig die Landestagung der badischen Jugendverbände verbunden.

Bei der großen Nachmittagskundgebung in Karlsruhe übernimmt der Reichsstatthalter Robert Wagner den Patenbrief der Hitlerjugend und wird eine Rede zur Jugend halten; außerdem spricht der Jugendführer des Landes Baden, Friedhelm Kempfer. Das genaue Programm der großen Karlsruher Kundgebung wird sich wie folgt gestalten:

- 6.30 Baden
- 7.45 Uhr Kirchgang beider Konfessionen. Antritt: Protestanten am Adols-Hilfer-Platz; Katholiken an der St. Stephanikirche.
- 9.45 Uhr: Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Begrüßung: Bundesführer Otto Seibert, 2. Vorstellung des Führerorgans und Führerorgans, 3. Geschäfts- und Kassenbericht: Kassier Kameradschaftsführer Bohner, 4. Bericht des Kassenprüfers: Lenz, 5. Der Jugendführer des Landes Baden: Friedhelm Kempfer, 6. Satzungen des Bad. Landesauschusses für Jugendpflege: Unterbannführer E. Baur, 7. Wahl der Landesjugendführung, 8. Schlußwort.
- Um 12 Uhr: Nachtparade, 12.30 Uhr bis 14 Uhr: Mittagspause, 15 Uhr: Aufmarsch der gesamten Jugendverbände von Karlsruhe auf dem Schloßplatz, Ansprachen des Reichsstatthalters Robert Wagner und des Jugendführers des Landes Baden, Friedhelm Kempfer.

### Kultusminister Dr. Wacker

hält anlässlich des Badischen Jugendtages am 19. Juli in Mannheim im Nebelungsaal eine große Rede.

### Der Landesjugendführer spricht

am 17. Juli in Weinheim, am 18. Juli in Baden-Baden, am 19. Juli in Bruchsal, am 20. Juli in Neustadt/Schwarzwald, am 21. Juli in Müllheim, am 22. Juli in Rehl, am 23. Juli auf der Geroldssee bei Vahr zur großen Jugendherbergskundgebung.

Programmänderungen sind nicht ausgeschlossen.

### Der Leiter des Gauamtsbildungsamtes Baden, Ministerialrat Gärtnner

nahm darauf das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er hieß die Anwesenden, besonders unseren verehrten Gauleiter, Reichsstatthalter Robert Wagner, sowie die Vertreter der badischen Regierung herzlich willkommen. Großen Dank zollte Pg. Gärtnner all denen, die mitgeholfen hätten, daß dieses Werk in so kurzer Zeit habe entstehen können. Prof. Philipp habe mit seinen Musikern die Eröffnung zu einer rechten Feierstunde gemacht.

Mit Wirkung von heute sei als Leiter der neuen Gauamtswalterschule der bewährte Parteigenosse August Kramer ernannt worden. Er freue sich, daß gerade ein so alter und bewährter Kämpfer mit der Leitung dieses wichtigen Amtes beauftragt worden sei.

Der Leiter des Gauamtsbildungsamtes Baden, Gärtnner übergab dem Leiter der Gauamtswalterschule, Kramer die Leitung der Anstalt mit dem Wunsch, daß es Pg. Kramer gelingen möge, aus der Schule eine solche des Willens und der nationalsozialistischen Tat zu machen.

Der neuernannte Leiter Kramer dankte dem Gauleiter Robert Wagner für das bewiesene Vertrauen.

Er sei sich bewußt, daß gerade diese Schule eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu erfüllen habe.

# Ein Großschiff läuft vom Stapel

Kiel, den 12. Juli.  
(Eigener Drahtbericht des „Führer“)

Auf der Kieler Friedrichstr., auf der Germania-Werft, bietet sich am heutigen Tag ein stimmungsvolles Bild der Arbeit. Ueber der Werft wehen die Fahnen des neuen Deutschland und zahlreiche Besuche aus allen Ländern des deutschen Reiches und aus dem Ausland sammeln sich in den gewaltigen Hallen. Ein großes Werk deutscher Arbeit und deutschen Fleißes ist vollendet. Heute wird das Tankschiff „Robert F. Hand“, das die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft in Auftrag gab, vom Stapel laufen. Man sieht hier die Spitzen der Behörden, einen Vertreter des preussischen Ministerpräsidenten Göring, des Reichsministers Dr. Goebbels, des Bürgermeisters der Städte Hamburg und Kiel, den Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht, und die führenden Vertreter der in- und ausländischen Wirtschaft.

Vor dem neuen Tankschiff, das mit seinen 165 Meter Länge und mit seiner Tragfähigkeit von 18 000 Tonnen einen gewaltigen Koloss darstellt, ist die Taufvorrichtung aufgestellt. Es ist dies der 6. Großtanker, den die Dapohn-Gesellschaft in den letzten Jahren bei drei verschiedenen Werften bauen ließ. Der Täufling ist feierlich geschmückt mit Fahnen, Wimpeln und Girlanden.

Noch halten ihn die letzten Bremsklöße, ehe er in das nasse Element tauchen wird. Um die Taufanlage gruppieren sich die geladenen Gäste. Die Arbeiterschaft der Werft, ist durch eine Abordnung der NSDAP-Männer, die ihre blauen Arbeitsmittel mit den Hakenkreuzbinden tragen, vertreten. Flotte Märsche der Kieler SA-Standardkapelle klingen auf. Generaldirektor Friedrich Tafel führt in seiner Ansprache aus: Wir sind hier nicht zufammengedrungen, um ein Fest zu begehen. Sinn und Zweck der Veranstaltung ist vielmehr, ein öffentliches Bekenntnis abzugeben, für den Wert der nationalen Arbeit, ein Bekenntnis zu der Schicksalsverbundenheit zwischen Arbeiter und Unternehmer und nicht zuletzt ein Bekenntnis dafür, daß Handel und Schifffahrt notwendig sind, um unserem Volk Arbeit und Brot zu geben. Die zahlreiche Anwesenheit maßgebender Vertreter der Regierung, der NSDAP, der Behörden, und Wirtschaftsorganisationen ist eine Ehrung der Arbeit und ein Beweis dafür, daß Regierung und Volk, Arbeiter und Unternehmer zueinander gehören. Friedrich Tafel erinnerte an die segensreichen Auswirkungen, die Handel und Verkehr immer für das eigene Volk bedeuteten. Es sei dies das erste deutsche Handelschiff, das nach der nationalen Erhebung von einer deutschen Werft vom Stapel laufe.

Mit dem Wunsche, daß dem Schiffe eine glückliche Fahrt beschieden sei, schloß er seine Ausführungen.

Auf Pfeifsignale werden die letzten Bremsklöße entfernt und unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes gleitet das Schiff zu Wasser. Es ist eines der größten Tankschiffe der Welt, das den guten Namen deutscher Verkarbeit wieder hinanstragen wird in alle festschreitenden Länder der Erde.

## Die italienischen Amerikafleger auf dem deutschen Dampfer „Reliance“

Hamburg, 12. Juli. Die gleichzeitige Anwesenheit der italienischen Amerikafleger und des auf einer Nordlandreise befindlichen Sapaadampfers „Reliance“ in Neufahrwasser, der Hauptstadt Islands, gestaltete sich sowohl für die italienischen Flieger wie für die Passagiere des deutschen Schiffes zu einem festlichen Ereignis. Balbo und seine Offiziere leisteten einer Einladung des deutschen Dampfers zu einem Festessen mit anschließendem Ball Folge und verbrachten den Abend an Bord der „Reliance“. Die Freundschaft der beiden Nationen spiegelte sich in den Reden wieder, die von italienischer und deutscher Seite gehalten wurden. Minister Balbo gab den Passagieren des Sapaadampfers Autogramme und überreichte mehreren Reisenden und Mitgliedern der Besatzung sein mit Namenszug versehenes Bild. Die italienischen Flieger haben sich an Bord des deutschen Schiffes sehr wohl gefühlt und ihrer Freude über die Einladung und über die festliche Gestaltung des Abends beredten Ausdruck gegeben.

## Ein deutsches Flugzeug auf französischem Boden gelandet

Paris, 12. Juli. (Via. Meid.) Nach einer Meldung aus Mek ist bei Foldersweiler ein mit zwei Studenten besetztes deutsches Flugzeug wegen Benzinmangels gelandet. Die beiden Flieger erklärten, sie hätten glaubt, sich auf deutschem Gebiet zu befinden. Sie erhielten nach einer Untersuchung die Erlaubnis, mit ihrem Flugzeug wieder nach Deutschland zurückzufahren.

## Balbo nach Labrador gestartet

Kentjavit (Island), 12. Juli. Das aus 24 Flugbooten bestehende Balbo-Luftaufschwadron startete um sechs Uhr früh zum Flug über den Nordatlantik. Das erste Ziel ist Cartwright in Labrador, das von Kentjavit etwa 1500 Seemeilen entfernt ist.

ner Geschäftsführer und Angestellte der Unternehmerrfirma festgenommen und der Staatsanwaltschaft ausliefert.

## Falschmünzer zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt

Gleiwitz, 12. Juli. Das Landgericht verurteilte eine siebenköpfige Falschmünzerbande, die in Oberschlesien falsche 50 RM-Scheine verbreitet hatte, zu schweren Zuchthausstrafen. Der Hauptangeklagte, ein polnischer Staatsangehöriger, wurde zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Eine Mitangeklagte erhielt sechs Jahre Zuchthaus, eine weitere vier Jahre Zuchthaus.

## Zum Tode verurteilt

Mudolstadt, 12. Juli. Das Schörringergericht Mudolstadt verurteilte am Mittwoch den 20jährigen Kutscher Fritz Gschäfer wegen Mordes zum Tode und den 22 Jahre alten Kutscher Walter Mielek aus Klein-Riebingen Kreis Stadtrada wegen Beihilfe zum Mord zu neun Jahren Zuchthaus, 10

Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Gschäfer hatte mit einem Dienstmädchen aus Rahlwinden ein Verhältnis gehabt, das nicht ohne Folgen geblieben war. Um sich den daraus entstehenden Verpflichtungen zu entziehen, beschloß er, das Mädchen umzubringen. Er unterbreitete den Plan einige Tage vorher dem ihm befreundeten Mielek. Gschäfer bestellte das Mädchen und warf ihm auf der Straße nach Mudolstadt eine vorher zurechtgelegte Schlinge um den Hals. Nach der Tat schafften die beiden das Mädchen an einen Baum und knüpften es dort auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

## Blutige Zusammenstöße in Supraal

Warschau, 12. Juli. In Supraal kam es gestern zu ersten Zusammenstößen zwischen streikenden Textilarbeitern und der Polizei. Die Polizei, die von den Streikenden angegriffen wurde, machte von der Waffe Gebrauch. Zwei Streikende wurden getötet und vier schwer verletzt. Auf Seiten der Polizei wurden 15 Mann durch Steinwürfe verletzt.

## Ein Zeuge ehrwürdiger Vergangenheit

# Der erste deutsche Soldat, der 1871 in Paris einzog

Weslar, 12. Juli. In Weslar beging jetzt Oberamtsbeamter i. R. Eckart 89. Geburtstag. Um die Person dieses alten Beamten windet sich geschichtlicher Nebel. Er ist Zeuge eines denkwürdigen geschichtlichen Ereignisses gewesen und hat der deutschen Geschichte Ehre in Auge gegenübergestellt. Als Stabsdrumpeter bei den 14. Jägern in Kassel war er der erste deutsche Soldat, der am 1. März 1871 den Boden von Paris betrat. An der Spitze eines von Leutnant v. Colomb geführten Detachements stekerte er als Erster unter den Trümmern des Arc de Triomphe hindurch und wartete auf seine Kameraden. Dann sah er wieder mit auf und ritt in das Innere der Stadt, gefolgt von der Vorhut. Jetzt aber ereilte ihn sein Schicksal. Sein Pferd schaute und schleuderte den Reiter auf die Straße. Dabei wurde er nicht unerheblich verletzt. Noch heute zeigt er stolz seine historische Narbe.

auf Dampfer „Bavaria“ bielten eben erste nationalsozialistische Heldengedenkfeier Stagerak ab. Dank für Ermöglichtung dieser erhabenden Stunde. Seil Hitler!

## Fünf Todesurteile in Moskau

Moskau, 12. Juli. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat das Moskauer Stadtgericht in dem Prozeß wegen Schädlingarbeit in Arbeiter-Speliestanlagen fünf Hauptangeklagte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe, weil den Schädlingen nachgewiesen worden sei, daß sie den Speisen für die Arbeiter Glas splitter, Drahtstücke und Nägel beigemischt hätten. Die übrigen sieben Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von 18 Monaten bis zu acht Jahren verurteilt. Ihr Privatbesitz ist beschlagnahmt worden.

## Weiterflug Matterns nach Alaska

Moskau, 12. Juli. Der amerikanische Flieger Mattern wird mit dem russischen Wasserflugzeug „M 2“ von Anadir (Nordibirien) nach Nome (Alaska) starten. Von Nome aus will Mattern seinen Flug mit einem anderen Flugzeug nach den Vereinigten Staaten fortsetzen. Sein eigenes beschädigtes Flugzeug wird nach Wladimirok gebracht und von dort auf dem Wasserwege nach den Vereinigten Staaten weiter befördert werden.

## Der spanische General Cavalcanti zum Tode verurteilt

Berlin, 12. Juli. Wie der Lokalanzeiger meldet, wurde General Jose Cavalcanti, der Führer der monarchistischen Militärrevolte vom August 1932 zum Tode verurteilt. Zahlreiche Offiziere wurden zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

## In Berlin und Amsterdam:

# Internationale Banknotenfälscherband unschädlich gemacht

London, 12. Juli. Nach monatelanger Zusammenarbeit zwischen Scotland Yard und der Berliner, Pariser, Wiener und Amsterdamer Polizei ist es, wie der Berliner Berichtslatter des „Daily Express“ meldet, gelungen, eine internationale Bande von Banknotenfälschern großen Ausmaßes zu entdecken und eine Notendresse sowie gefälschte Banknoten in Höhe von 100 000 Tausend von Mark zu beschlagnahmen. Drei Personen seien in diesem Zusammenhang in Berlin und drei in Amsterdam verhaftet worden. Die Verhaftung von weiteren vier Beteiligten solle bevorstehen. Scotland Yard habe gefälschte Zehnpfundnoten der Bank von England im Werte von rund 20 000 Pfund beschlagnahmt. Die Fälschungen seien außerordentlich geschickt und hätten von den Sachverständigen der Bank von England erst nach genauester wissenschaftlicher Prüfung festgestellt werden können.

fähigen in diesem Jahr aus Sparbarkeit nicht einbezogen worden ist. Diese Sparbarkeit dürfte dem schwedischen Staat teuer zu stehen kommen. Etwa 20 000 Hektar Waldland sind nach vorläufiger Schätzung vernichtet. Zum Teil handelt es sich um staatliches Eigentum, doch ist auch viel Privatbesitz betroffen. Viele Häuser mußten geräumt werden und verbrannt. Auch Verlust an Vieh kam vor. Menschenleben sind glücklicherweise, soweit bekannt, nicht zu beklagen. Das Feuer wurde durch den starken Wind

mit rasender Geschwindigkeit über die Baumwipfel getragen. Da die Gegend sehr schwach bevölkert ist, kann es im tiefen Wald oft lange brennen, ohne daß das Feuer entdeckt wird. Mehrmals wurden neue Feuerstellen durch Kranfentransportflugzeuge entdeckt. Der Regen hat die schwerbedrohte Ernte in vielen Ländesteilen z. B. in Schweden, gerettet. Fast noch schlimmer steht es auf der anderen Seite des Bottnischen Meerbusens, in Finnland. Eine große Zahl Gehöfte wurde dort vom Feuer vernichtet. Man ruft telefonisch aus hunderten von Kilometer voneinander entfernten liegenden Orten um Hilfe. Am Dienstag herrschte solche Verwirrung und Panik, daß genaue Nachrichten nicht zu erhalten waren.

## „Das Land brennt an allen Enden!“

# Hiesige Waldbrände in Schweden und Finnland

Stockholm, 12. Juli. „Unser Land brennt an allen Enden“ sagen die Stockholmer. Am Dienstag waren aus Nord und Süd nicht weniger als 75 neue Meldungen über Waldbrände eingegangen. Nachmittags fing es zum Glück an zu regnen, was die Löscharbeiten in den Wäldern natürlich erleichtert. Leider bekam jedoch das am meisten gefährdete Gebiet, der nördliche Teil von Norrbotten, nichts vom Regen ab. Ein Dorf in dieser Gegend wurde durch die energische Arbeit von Frauen und Greifen gerettet, als die Flammen nur noch 200 Meter entfernt waren. Sämtliche Männer des Ortes waren zur Löscharbeit in den Wäldern aufgeboten. Natürlich wurde überall auch Militär eingesetzt. In Lulea standen die Kasernen völlig leer. Es waren nicht genug Mannschaften, da ein großer Teil der Waffen-

## 275 000 RM. Bestechungsgelder ausgegeben 32 Verhaftungen

Dresden, 12. Juli. Einen Korruptionsfall von ungewöhnlichem Umfang hat das Korruptionsbezirksamt des Kriminalamts Dresden in den letzten Tagen bearbeitet. Eine Unternehmerfirma stand im Verdacht, erhebliche Bestechungsgelder an Beamte hiesiger und auswärtiger Behörden gezahlt zu haben. Eine umfassende Nachprüfung erbrachte die Bestätigung und das erforderliche Beweismaterial. Hiernach hat diese Firma in den letzten Jahren etwa 275 000 Mark an Bestechungsgeldern ausgegeben. Im Verlaufe der Aktion wurden 32 Personen, vor allem Gemeindebeamte, fer-

## Die schönste Ehrung

Weimar, 12. Juli. Der thüringische Ministerpräsident Marschler hat folgende Erklärung veröffentlicht:

„In der großen uns Nationalsozialisten alle beherrschenden Freude über die politischen Erfolge schwerer, jahrelanger, nationalsozialistischer Arbeit, bin auch ich durch sehr vieles, z. B. Ernennung zum Ehrenbürger, Benennungen von Straßen nach meinem Namen usw. geehrt worden. Ich danke auf diesem Wege noch einmal allen für diese Ehrungen recht herzlich. Mit diesem Dank verknüpfe ich aber die Bitte, nunmehr damit aufzuhören.“

Wer mich aber trotzdem noch ehren will, dem sei folgendes mitgeteilt:

Ich habe hier in meinem Zimmer ein sogenanntes Braunes Buch aufgelegt. In das will ich alle Mitteilungen einleiben, die aus dem Lande kommen und etwa folgendermaßen lauten:

„Ich (wir) habe(n) heute, wie untenstehend durch die Gemeindebehörde becheinigt, wiederum foundionvielen Arbeitern durch Neueinstellungen Arbeit und Brot gegeben.“ oder aber, wer mir mitteilt, daß er für die laufenden „Wolff-Hilfer“ oder „Saudel-Marschler-Spenden“ bei den bekannten Zahlstellen in bar den Gegenwert von mindestens 10 Wochenlöhnen eingezahlt hat und der Mitteilung die Bestätigung der Einzahlungsstelle beilegt. Diese Eintragungen in das Braune Buch können mich ehren und mir wirklich Freude machen.“

Ich hoffe, daß ich eines Tages das Buch recht vollgelekt meinem Führer als Ehrung aus ganz Thüringen weiter überreichen kann.

Das sei mein Wunsch so lange, bis der letzte Thüringer wieder in Arbeit und Brot ist. Ich rufe daher auf diesem Wege zur Mithilfe auf!

Seitens des Landes wird selbstverständlich in diesem Sinne nach wie vor weitergearbeitet. Marschler, thür. Ministerpräsident.

## Erste nationalsozialistische Gedenkfeier im Stagerak

Hamburg, 12. Juli. Dampfer „Bavaria“ der Hamburg-Amerika-Linie hat am 8. Juli die erste nationalsozialistische Gesellschaftsreise zur See angetreten. Die Telegramme berichten von einem ausgezeichneten Verlauf des ersten Abschnitts der Reise, die in die schönsten Fjorde Norwegens bis hinauf nach Tromsø führte. Die Teilnehmer an der Fahrt haben auf der Reise durch das Stagerak im Gebiet der großen Seeschlacht die erste nationalsozialistische Gedenkfeier abgehalten. Die Reiseleitung der „Bavaria“ schickte an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie nach der Feier folgendes Telegramm: „500 Nationalsozialisten



Sieben Personen sind in der Nähe von Aemasse im Schweizer Jura die die Befestigung der sogenannten „Roten Nabel“ unternommen hatten, aber nicht und stürzten in einen etwa 300 Meter tiefen Abgrund. Alle sieben Personen konnten geborgen werden. Ihre Verletzungen sind jedoch so schwerer Natur, daß man bei einigen von ihnen am Aufkommen zweifelt.

Der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau traf am Dienstagmittag mit seiner Maschine und drei Heinkel-Begleitflugzeugen über Königsberg ein, um nach einigen Ehrenrundflügen im Hafen Pillau zu wassern.

Wegen Millionenbetrügereien in Zürich ist der 50jährige Direktor der Uto-Garage, Ernst Diggelmann, verhaftet worden. Er gestand sich selbst den Untersuchungsbehörden und erklärte, daß er große Verfehlungen begangen habe, die auf mehrere Jahre zurückzuführen sind.

Am Dienstag früh gegen 8 Uhr ereignete sich in der Station Rausy bei Jablunka an der tschechisch-polnischen Grenze ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Personenzug stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof mit einer Rangierlokomotive zusammen. 31 Personen wurden verletzt, darunter fünf schwer.

In Geseke fuhr am Dienstagmittag ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum, da der Führer die Gewalt über den Wagen verloren hatte. Durch den starken Anprall explodierte der Benzintank, sodaß der Wagen in Brand geriet. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt.

# Heldengräber im Westen

## Eine Fahrt zu den deutschen Kriegsgräberstätten in Belgien und Frankreich

Von unserem Sonderberichterstatter

(Fortsetzung und Schluß.)

Von dem Bergwald um Marfaux steigen wir hinab zu der alten Krönungsstadt der französischen Könige — Reims, dem Endziele der französischen Front. Die von den Engländern zerstörte Kathedrale sehen wir von ferne — wie die deutschen Feldarbeiten auf den Höhen um Reims sie 4 Jahre laßen, als die Stadt nach der Marnechlacht 1914 wieder geräumt werden mußte. Bald stehen wir vor dem wunderbaren Kleinod französischer Gotik, in dessen nächster Umgebung Säulerruinen allzu deutlich die französischen Propagandaabsichten verraten.

Durch die heilumstrittenen Argonnen, an dessen Oststrand, in Barrennes der amerikanische Staat Penitenten ein prunkvolles Denkmal errichtete, kommen wir zum deutschen Friedhof Chépy, der von den deutschen Soldaten noch während des Krieges angelegt und von der französischen Militärbehörde nach dem Krieg erweitert wurde. 2322 Einzelgräber und 2 Kameradengräber sind hier. Weit geht der Blick hinüber zu der Kampfstätte dieser Toten: dem Argonneerwald.

Weiter nördlich, in Romagne sous Montfaucou, finden wir den

### größten amerikanischen Friedhof der Weltfront

Mit einem Aufwand von 4 Millionen Dollar ist hier eine riesige Anlage errichtet. Auf einem Hügel erhebt sich eine monumentale Gedächtnishalle, in deren Wände die Namen der Toten eingetragten sind. In der Krypta sind amerikanische Fahnen gruppiert, in fester Braut stehen 15000 weiße Mäntel, die den Gang zur Talsöhle hinab, wo ein Teich mit Goldfischen und Seerosen angelegt ist.

In nächster Nähe befindet sich der deutsche Friedhof Romagne sous Montfaucou, der noch nicht vollständig ausgebaut ist. Durch einen lauffähigen Torbau gelangt man in diese deutsche Kriegsgräberstätte, die eingebettet ist in dichten Tannenwald. Der Wind fängt sich darin und in dem Heidekraut, das auf die Gräber gepflanzt ist, summen die Bienen. Hier ist keine Totenparade, hier ist eine trostreiche Stätte des Friedens.

### Verdun

Grabenlinien sieben Fuß rechts und links der Straße, die wir jetzt fahren an Abhängen hinauf. Granatrichter reißt sich an Granatrichter, es ist die Hölle des Weltkrieges, die hier tobte, es ist Verdun dem wir uns nähern.

Gegen Verdun, den starken nördlichen Endpfeiler der Westfront, die Frankreichs Ostgrenze schützte, stürmten am 22. Februar 1916 die deutschen Sturmabteilungen, am 24. Febr. eroberten tapfere Brandenburger das Fort Douaumont, das die halbe Nordfront Verduns völlig beherrschte. Von diesem Tage an war Douaumont der gefährliche Nadel des Molochs Verdun, der erst nach Monaten fällt mußte.

Von der zerhackten Kruppe des gebornten Douaumont sehen wir in ein Vorfeld, das die Granaten Millimeter um Millimeter umgewühlt haben, in dem Trichter ein Trichter liegt. Wasser steht jetzt darin. Schilf und Sumpfpflanzen wachsen.

Alle Verdunkämpfer erzählen von der Hölle des Schlachtfelds, in der das Feuer der auf dem westlichen Maasufer liegenden Batterien der Cote de Marre jeden Zentimeter mit einem eisernen Hagel pflasterte. Dort liegt die kalte Erde, der Douaumont, Vailette und der Cha-



Lorettohöhe

pitierwald, Fort Baur, die Voivre-Ebene im Dunst über der Maas der Tote Mann, Höhe 304.

Unten steht ein Denkmal, wo einst Dorf Fleury stand, es ist verschwunden, bis auf den neugebauten Bahnhof. Wie das Dorf Douaumont, zu Staub zerfallen.

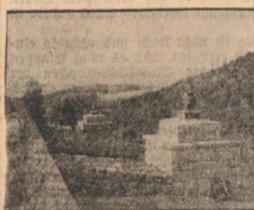
Das sind Namen, über die nichts mehr zu sagen ist, weil sie mit deutschem Soldatenraub verknüpft sind in der deutschen Geschichte stehen. Ausgemergelte, erschöpfte deutsche Divisionen gingen in diesem Raum durch ein höllisches Feuer hindurch und zerbrachen nicht. Und als sie zurückweichen mußten, da war es vor der Uebermacht des Gegners an Material und Menschen. Die Tafel am Douaumont, das Marfaner und So-

zum letzten Appell. Nicht weit davon liegt der mit Kastanienbäumen bepflanzte kleine Friedhof Sarville.

### In Lothringen

Wir nähern uns der ehemaligen deutschen lothringischen Grenze. Schon die Dörfer machen einen besseren Eindruck als in Mittel- und Nordfrankreich. Mars-la-Tour, Bionville — Gravelotte, Siegesnamen aus dem deutschen Einigungskrieg 1870/71. Vor Metz schwenken wir ab zu dem auf ehemaligen deutschem Gebiet liegenden deutschen Ehrenfriedhof Buche. Vom August 1914 bis Nov. 1918 erstreckten sich die Todestage an den Kreuzen. Angehörige aller

### Deutsche Kriegsgräberstätten



Bärenstall (Bog.)



Lagarde (Lothr.)



Romagne sous Montfaucou (Dep. Maas)

betreut vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

malineger das Fort zurückerobern, dient nicht der gloire Frankreichs.

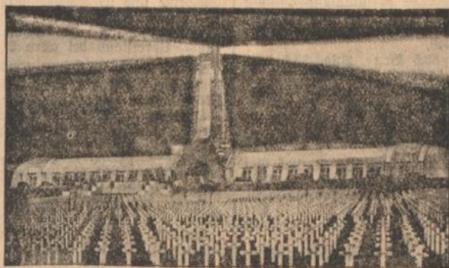
Durch dumpe Kasematten führt uns ein französischer Invalide. Vor einem riesigen Haufen von Beton, Stein und Mauerwerk hält er: Es ist die ehemalige Munitionskammer, die in die Luft flog. Sie wurde zum Grab von 600 deutschen Soldaten, deren Namen auf keinen Kreuzen stehen.

Angelehnt des Douaumont spüren wir unsere innere Verpflichtung, dem deutschen Volk zu dienen, so wie die Verbunkämpfer es taten, ohne um das Maru zu fragen.

In dem großen Weinhaus auf dem Höhenrücken unterhalb des Fort Douaumont lesen wir die schier endlose Reihe der französischen Divisionen, die hier verbluteten. In der langgestreckten, in rotes Licht getauchten Innern Halle stehen schwarze Sarkophage, deren jeder die Gebeine zweier unbekannter Soldaten, die an den Brennpunkten des Kampfes um Verdun fielen, enthält. Zwischen 8 und 10 Uhr abends strahlt vom Turme des Weinhauses ein Scheinwerfer in die Nacht, zum ewigen Gedenken der Gefallenen.

Vor dem Weinhaus erstreckt sich ein weiter französischer Friedhof, mit unzähligen weißen Betonkreuzen und halbrunden Grabsteinen für die Mohammedaner. Ueber ihnen weht die Tricolore.

Man führt uns auch zu dem berühmten „Bajonettgraben“. Angeblich wurden hier französische Truppen völlig verchlittet. Bajonette ragen aus der Erde, über die Amerikaner ein Denkmal gebaut haben.



Douaumont Weinhaus und franz. Friedhof

Ueber der Schlucht sehen wir ein Denkmal des deutschen Feldhauptmannes: Am Fuße des Forts Sarville, der letzten Stellung vor Verdun, zeigt ein in Stein gebauener sterbender Löwe den äußersten Punkt, zu dem die feldgrauen Stürmer im Kampf um Verdun vorgezogen waren.

Von einer deutschen Patrouille geht die Sage, sie hätte Sarville betreten, ihr Leutnant hätte vom Fort aus die Türme Verduns, das Ziel gesehen. Keiner dieser Patrouille kehrte zurück.

An der Ostfront Verduns fahren wir hinauf zu den Höhen der Cotes Lorraines, deren Hochfläche ein einstiges französisches Verteidigungssystem bildete, das noch deutlich erkennbar ist. Eine Zeitlang läuft ein Graben parallel zu unserer Fahrstraße, dann verschwindet er im Wald. Als dieser sich lichtet, liegt vor uns die weite Voivre-Ebene, wo wir in Marfaux den ersten Friedhof treffen. Vereinselte Badener vom Landwehr-Infanterie-Regiment 110 warten hier auf den Ruf

Formationen des Krieges und aller deutschen Stämme liegen hier, vorwiegend württ., badische und bayr. Landwehr.

Direkt an der Straße gelegen, ist dieser Friedhof auf zwei Seiten von Wald umgeben, und von Farnen umsäumt. Nur eine Seite gibt den Blick frei nach Süden, zum Moseltal.

### Ein Reiterfriedhof

Als die deutschen Heere im Anfang des Krieges ihren Siegeslauf machten, tauchte im Heeresbericht ein Name auf: Lagarde. Die erste und einzige Attacke des Großen Krieges im Westen wurde hier geritten. Kavallerie griff zur Unterstützung der deutschen Infanterie, die nicht vorwärts kam, das Dorf an und nahm es. Darum ist der Friedhof von Lagarde ein Reiterfriedhof. Bayerische Alanen, Offiziere aus uraltm Adel und deutsche Bauernjungen fielen bei dieser Attacke Seite an Seite für Deutschland. 5 Reihen eigener Dachkreuze stehen nebeneinander auf rosenbewehrter lothrina. Erde. Zwischen jungen Farnen steht das Denkmal mit der Inschrift: „Friedensstätte deutscher Krieger, die im Weltkrieg 1914/18 in Lagarde und Umgegend den Heldentod gefunden.“

Von ferne blauen die Vogesen, denen wir jetzt zustreben. An ihrem Fuße liegt der Friedhof Bétrimoutier, auf dem die letzten Ruhestätten deutscher und französischer Soldaten dicht aneinander grenzen. Nur eine Hecke trennt sie. Es sind 1225 Einzelgräber und 2 Sammelgräber mit 5506 Toten, darunter auffallend viele Badener der R.N. 109 und 110, R.N. 112, 113, 142, 169, 170.



Bétrimoutier

Sie stiegen herab von den Höhen, brachen aus den Schluchten der Vogesen, hielten die Grenzwaht in Lothringen, bis sie ihre Treue mit dem Tode besiegelten.

### In den Vogesen

Ueber Saulcy sur Meurthe, St. Leonard, Fraize, klettert der gelbe Postomnibus, mit doppelter Fracht. — Nummer 2 mußte in Bétrimoutier wegen einer Panne vorübergehend liegen bleiben — die Serpentina zum 949 Meter hohen Fels von Bonhomme hinauf, auf dem bis 1918 die deutsch-französische Grenze verlief.

Die schöne Vogesenlandschaft erinnert uns an unseren Schwarzwald. Im Kaysersbergertale wird schon deutsch gesprochen, die Amtsfeln sind zweisprachig. Die Fachwerkhäuser der Dörfer und Städte, die Wirtschaftsbilder erinnern an die deutsche Kultur des Elsaß. Die alten Burgen auf den Höhen wurden einst nicht gegen

den Osten, sondern gegen den Westen, gegen Frankreich gebaut.

Das Münsterthal hinauf, in das die Franzosen zu Beginn des Krieges einbrachen, geht es zu den Kammstellungen, die heilumstritten waren, um die Frankreichs beste Truppen, die Alpenjäger, kämpften. Die Stellungen in der Gegend des Barrenkopf, Schrakmännle, Lingelkopf sind noch erhalten. Am Schrakmännle sind Arbeitskolonnen (soeben dabei, die Gräben einzuebnen und das Gelände von Kriegsmaterial zu säubern. Ungeheure Mengen von Stachelholz, Weidensplößen usw. sind zu einem Stavel zusammen getragen worden. An den Hängen stehen überall noch massive Mannichs-M.G. und M.W.-Unterstände. Abgeschossene Bäume strecken schwarze Stummel in den Sommertag.

In unmittelbarer Nähe des Kampfortes, am Schrakmännle, ist der höchste deutsche Kriegsriedhof Bärenstall, in 928 Meter Höhe angelegt. Er zieht sich den Gang hinauf, völlig mit Heidekraut bepflanzt, auf den Kameradengräbern sind von Laternenbäumen umgeben zwei wichtige Denkmale erstellt. Wir lesen:

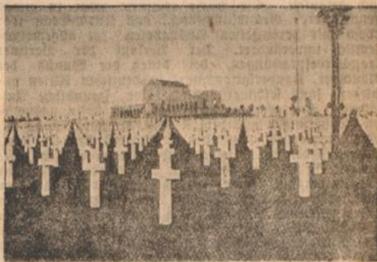
„Wir liegen zusammen in Reich' und Glied  
Wir standen zusammen im Leben.  
Drum gleiches Kreuz und gleicher Schmutz  
ward uns auf's Grab gegeben.  
Nun harr'n wir aus vom heiligen Streit  
Und harr'n getroft der Ewigkeit.“

Ergriffen grüßen wir das Grab dieser 2300 Landwehrleute, die dem Vaterland das Letzte, das Leben, opferten.

Ein kurzer Besuch gilt dem in der Nähe liegenden französischen Alpenjäger-Friedhof Wettstein mit 3100 Toten.

Selten war der Kontrast zwischen deutscher und französischer Totenehrung so deutlich wie hier im Waldgebirge. Während die deutsche Ruhestätte Bärenstall in Anlage und Bepflanzung der Landschaft angepaßt ist, in der die Männer starben, finden wir in Wettstein eine Anlage mit denselben weißen Betonkreuzen wie in der Ebene, nachdem Boden, keine Bäume. Fremd liegt er in dieser Landschaft.

Und wieder sehen wir vor einer deutschen Kriegsgräberstätte. Es ist die Letzte auf unserer Fahrt: „Drei Lehren“ bei Ammerschweier. Im dichten Tannenwald, wohin die Geräusche der nahen Kurzfäden nicht dringen, liegen die eisen-



Der größte amerikanische Kriegerfriedhof Romagne sous Montfaucou

und moosüberwachsenen Hügel bayerischer Landwehr-Soldaten, geschmückt mit den heimatischen Dachkreuzen, die noch die Kameraden lesken.

Hochwald rauscht über ihnen kein ewiges Lied. Von Wipfel zu Wipfel klinkt es hinüber zu den Wäldern der Heimat: Sie starben für Deutschland, damit ist aus ihrem Opfer, aus ihrem Blut ein neues Volk erstehen konnte. Sie starben, den Lebenden ein Vorbild des Mutes und der selbstlosen Treue.

Ihre Fahne wurde wieder hochgerissen. Ihre Tat lebt. Das junge Deutschland verahnt seine toten Soldaten nie. Es weh sich in ihrer Schuld und es wird sie zahlen durch die Schaffung des neuen Reiches. U. S.



Chépy Deutsches Kameradengrab mit Hochkreuzanlage

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Wirtschaftliche Gefahren

Von Dr. G. R. Ueberkät.

Selt nahezu 14 Jahren wird der Krieg der Waffen als Wirtschaftskrieg mit unermüdlicher Heftigkeit und Grausamkeit gegen Deutschland weitergeführt. Zuletzt zeigte er auf deutscher Seite die tiefsten Erscheinungen des Weltkrisenjahres: Erschöpfung, Gleichgültigkeit, Hoffnungslosigkeit. Wie durch ein Wunder gelang es Adolf Hitler und seinen Getreuen im Frühjahr, das Volk aufzurütteln. Es kam zum geistlichen Aufbruch der Nation. Wäre inzwischen die übliche Welt aus schon zur Vernunft gekommen, hätten die Machthaber der anderen Staaten aus dem unfaßlichen Glanz der germanischen Menschheit in den letzten 14 Jahren gelernt, so hätte dieser Aufbruch allein, die Bezeugung unserer festen Willens, der Welt und uns zu neuem Aufstieg, zu vernünftigen Lebensbedingungen zu helfen, genügt, zu erschöpflichen Verhandlungen zu kommen, umwunden als Güter in der berühmten Reichstagskammer in so überzeugender Weise dem festen Friedenswillen des deutschen Volkes Ausdruck verliehen hätte.

Wir erleben aber auf all den internationalen Konferenzen immer wieder von neuem: mit dem geistlichen Marschieren ist es noch nicht getan. Die Welt ist noch zu sehr in Borniertheit befangen, traut auch vielleicht nicht dem Lebenswillen des deutschen Volkes, das 14 Jahre ohnmächtig am Boden lag. Daß unsere Gegner nach wie vor jedes Mittel recht ist, zeigt am deutlichsten die Art, wie sie das kleine, weltwirtschaftlich gesehen doch recht Kleinräumige Österreich positionieren, weil sie es eben als eine Schlüsselstellung in ihrem Kampfe gegen Deutschland ansehen.

Deutschland würde endgültig verloren sein, wenn es sich erneut wieder in den Stellungskrieg des Wirtschaftskampfes hineinziehen ließe.

Jetzt müssen wir die Initiative ergreifen, die Initiative des Schwächeren. Und das ist die Autarkie. Wir wissen zwar ganz genau, daß die Autarkie im primitiven Sinne, d. h. möglichst vollständiger Abschluß von der Weltwirtschaft und restlose Beschränkung auf die Nationalwirtschaft harte Opfer erfordert und nicht ihr letzter und edelster Sinn ist, sondern dieser darin liegt, daß jedes Land sich in der Verlorung mit den Gütern und Waren möglichst selbständig macht, die es seinen wirtschaftlichen Verbindungen nach hochqualitativ erzeugen kann, um nur das von anderen Ländern einzuweisen, das diese wegen ihrer Klima- und Bodenverhältnisse gewissermaßen monopolartig erzeugen. Auf diese Art würden sich im internationalen Warenaustausch

gleichsam gleich starke Kontrahenten gegenüberstehen, die beide Vorteile vom Warenaustausch hätten, ohne daß einer in die Rolle des Ueberborenen gedrängt werden würde. Dabei ist nicht gesagt, daß die Austauschgüter beiderseitig Natur- und Bodenprodukte zu sein brauchen, sondern es können ein- oder beiderseitig durchaus technische Erzeugnisse sein, die das eine Volk auf Grund besonderer Begabung, längerer Erfahrung oder sonstiger Vorbedingungen eben besser und günstiger herstellen kann als das andere.

Da sich aber einer solchen verebellen Autarkie die Welt im geschäftlichen Wirtschaftskampfe gegen uns verschließt, müssen wir eben deutlich zu verstehen geben, daß wir ihre Kampfmaßnahmen verstehen und bewußt beantwortet. Das bedeutet also in allererster Linie Sicherung unserer Ernährung auf heimischer Basis noch in diesem Jahre. Vor allem haben wir dafür zu sorgen, daß unsere Feld- und Gartenprodukte ungehindert in die Scherren und Spindel kommen und nicht verrotten. Unter Umständen wird man wieder auf die im Kriege erprobte künstliche Erzeugung zurückgreifen müssen, die sogar erweitert angewendet werden kann, damit nicht das Heu oder das Getreide durch übermäßige Feuchtigkeit verdirbt, wie es jetzt leider schon in vielen deutschen Gegenden der Fall zu sein scheint. Ebenso müssen gesuchte Gesteine für die deutschen Hausfrauen, die gärtnerische Eigenzeugung haben, unterweisen, diese rationell unter Vermeidung von Fehlerquellen zu konservieren. Unsere Treibhausproduktion mußte gewaltig ausgebaut werden. Alle Vorbedingungen sind gegeben: menschliche Arbeitskräfte, Wärme durch Wasser, das den größten Teil des Jahres ungenutzt durch die Stauewehre rinnt, Rohle, die nur in unbegrenzter Menge erzeugt werden können. Noch mehr als bisher können Bedingungen der Natur nutzbar gemacht werden: Kältegrader für die Viehfütterung, Brennstoff für die Kraftstoffgewinnung. Es ist ja nur nötig sie zu werden, wozu wir im Kriege schon ganz gute Anlässe genommen hatten. Dafür brauchen wir nur Erwerbslose einzusetzen.

Rosten? Es handelt sich hier bei einer solchen Umstellung auf die wirtschaftliche Autarkie als wirtschaftliche Kampfmaßnahme ausschließlich um Erzeugnisse, die wir auf eigenem Boden haben, die zu erschließen wir kein Geld brauchen, sondern Arbeit. Arbeit ist ungenutzte in Rohung, Wohnung, die wir aus eigenen Bodenkräften schöpfen können und Arbeit, die wir uns auch selbst, sogar hochvornehme — künstliche Erde

— schaffen können. Und der Austausch Arbeit — Nahrung — Kleidung — Wohnung, für die sämtlich die heimische Basis gegeben ist, kann im Wege der Berechnung erfolgen, ohne daß diese Inflation zu bedeuten braucht. Es ist logisch, daß zu einer autarkischen Wirtschaft eine autarkische, das heißt Binnenwährung gehört. Auch sie ist unter Umständen schon da, in Form unserer sogenannten mündelsicheren Papiere, der Anleihen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, der Goldhypothekendarlehen usw. Machen wir sie zum öffentlichen Zahlungsmittel, so läßt sich gleichzeitig mit dem Autarkie-Plan eine grandiose Aktion der Entschuldung und der Zinsberabstufung verbinden.

Unsere wenigen vorhandenen Gold-Zahlungswerte verbleiben alsdann für den internationalen Geschäftverkehr, der nie ganz einfließen wird. Es gibt ja in der Welt noch zahlreiche andere, international bedruckte Währungen, die sich an unserem Beispiel ermutigen, sich uns anzuschließen, wie mit uns ergänzen würden. Das wird umso eher möglich sein, wenn wir die Autarkie nicht auf das akzeptierte Feld beschränken, sondern sofort an die hochwissenschaftlich-industrielle Arbeit gehen. Viehlei hochwertig, wie vielleicht noch gar nicht bekannte Produkte können wir z. B. aus der Ernte des Rohstoffes gewinnen und mit solchen Erzeugnissen Länder beliefern, die sie bisher in der Naturform einführen mußten, wenn wir diesen Ländern dafür ihre Rohstoffe abnehmen. Wir müssen uns nun das Denken nach kapitalistischer „Rentabilität“ abgewöhnen. Maßstab kann nur sein: Braucht unser Volk ein Produkt, kann es auf heimischem Boden mit heimischer Arbeit erzeugt werden? Alles andere ist Nebensache!

Der geschichtliche Weg ist nicht leicht und nicht so einfach, wie er im Aufbruch erscheint, und es mag Etappen geben, die verlangt an die Etappen-Ebenen der Kriegszeit anknüpfen werden. Aber wir müssen endlich einmal wieder an das Ende unseres Lebensweges kommen. Jähme Verhandlungen nützen doch nichts, wie wir jetzt wieder dauernd erleben. Da wir waffenlos sind, müssen wir wenigstens den Mut haben, zu leben, um uns eine bessere Zukunft zu erringen. Erzwungen wird uns die Achtung der Welt, so werden wir uns auch wieder Freunde erringen, die unsere Rate vertrauen und damit allmählich wieder unserer wirtschaftlichen Führung.

### Weitere unveränderte Devisenhöchstbeträge im August 1933

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Grundbeitrag der allgemeinen Genehmigungen für

## Börsen und Märkte

### Berliner Börse

Nach dem vorberichtigten Bericht hatte man eine ziemlich feste Börse heute erwartet. Hierin wurde man jedoch getäuscht. Die Börse eröffnete zwar in etwas freundlicherer Grundstimmung, das Kursniveau war jedoch mit vereinzelten Ausnahmen im allgemeinen ziemlich unverändert. Der Verlauf der Berliner Transferberhandlungen, bei denen der Wunsch der Gläubiger, Konvertionsanträge in deutschen Aktien anzulegen, fand fast überallhin wieder freundliche Aufnahme. Von Wertpapieren, die den hoffnungsvollsten Neuzugängen aus dem Aktien-Bereich etwas anregten, waren Aktien plus 1, Wüderus plus 2, Harnpener aus dem bekannten Gründen weiter plus 2. Die übrigen Werte kaum verändert. In Farben fand zwar verhältnismäßig regeres Geschäft statt, doch blieb der Kurs eher etwas schwächer. Von Elektrizitätswerten waren Siemens und Siemens plus 14, Siemens plus 14, WEG leicht abgewacht (minus 14). Von Maschinenwerten waren Berlin-Karlsruher Kräftiger erhöht plus 3. Von sonstigen Werten auch WEG, erhielt + 2, Schiffbauwerte umlaglos. Railwerte. In der Rentenmarkt war wieder freundlicher. Einige Stadtschuldentitel konnten ihre Erhöhung fortsetzen. Die Reichsbanknoten wurden wieder etwa 1/2 Proz. fester. Fremde Renten kaum verändert. Am Geldmarkt herrschte ziemlich Ruhe. Tagesliches Geld unverändert 4 1/2 bis 1/2. Der Dollar konnte seine gestrige Festigkeit heute weiter fortsetzen. Gegenüber dem Pfund, das international ziemlich unverändert liegt, 4,67%. Das entspricht einer Parität für die Mark von 2,97. Pfunde-Paris 84,87, Pfunde-Rich 17,12.

### Frankfurter Börse

Frankfurt a. M., 12. Juli. Tendenz Montanwerte und Renten fest. Der herrschende Grundton, der schon seit einigen Tagen herrscht, kam auch heute wieder zum Ausdruck, wobei die günstige Stimmung durch die Vermittlung am Auslandsrentenmarkt und die leichte Erholung des Dollars sowie der günstige Wertesabwärtstendenz des Stahlsbereichs hervorgerufen wurde. Das Hauptinteresse wandte sich heute den Montanwerten zu unter Führung von Harnpener und Wüderus, die starke Kursbefestigungen verzeichneten. Harnpener stiegen auf 98,5 plus 2 1/2, Wüderus 12 plus 1/2. Auch die übrigen Werte mitgezogen. So gewannen Aktien 14, Mannesmann 14, Rheinbraun 2 1/2, Stahlwerke 1/2 und Wüderus 1/2 Proz. Die außerordentliche Marktlage und geringe Unternehmensverluste der Spekulation brachte dagegen in anderen Aktienwerten kaum besondere Veränderungen. Farben, die vorberichtiglich 13,5 genannt wurden, setzten infolge völliger Orderlosigkeit mit 130,75 gut behauptet ein. Lediglich Goldschmidt mit Proj. höher lagen, machten eine Ausnahme. Auch der Elektromarkt war gut behauptet. Licht und Kraft zogen 1/4, Gesärfel 1/4, Lehmann 1/4 an. Von Zellstoffwerten Waldhof 1/2 Proz. gebessert. Dagegen Kunstseidenwerte unverändert. Auch Verkehrsaktien lagen außerordentlich ruhig. Hapag behauptete ihren Vortagskurs, während Lloyd 3/4 nachgaben. Railwerte kaum verändert. Von Einzelwerten gewannen Holzmann 1/4, Metallgesellschaft 1/4, Südzucker 1, Deutsche Linien 1/2 Proz. Das Geschäft am Rentenmarkt, das ziemlich lebhaft war, gab zu Beginn der Börse das Gepräge. Spätere Schuldübernahmen 1/4 und im Verlauf nochmal 1/4 Proz. Außerordentlich fest lagen auch Stadtschuldentitel, die 1/2 Proz. gewannen. Ebenso konnten Dollarbonds 1 Proz. gewinnen. Aktien lagen 0,5, Neubest. 0,10 Proz. erhöht. Am Hypothekmarkt kam in der ersten Viertelstunde das Geschäft kaum in Gang. Die Kurse waren unverändert. Im weiteren Verlauf hielt die freundliche Stimmung bei kleinen Umsätzen an. Tagesgeld bei 3/4. Elektrotupfer 60,50.

### Mannheimer Effektenbörse

Die Börsenstimmung war unverändert. Farben notierten 129,75, Waldhof 40. Etwas fester lagen Westeregeln. Banken unverändert. Am Versicherungsmarkt Frankfurt schwächer, Mannh. Verf. angeboten. Renten lagen ruhig. 6% Baden Staat 84 7/8, Heidelberg Stadt —, 8% Ludwigsb. Stadt 60, Mannh. Weisung —, 8% Mannh. Stadt 65,5, 8% Pfalz, Hyp. Gold 85, 8% Rhein. Hyp. Gold 82, 6% Farbenbonds 118.

Bremen-Befähigt 77, Brown-Robert 14, Zement Heidelberg 61, Daimler-Benz 27,25, Dt. Anst. 42, Durlacher Hof 61, Einbaum Bergler 59, Einlager Union 70, G.G. Farben 129,75, 10% Großkraft Mannheim 108, Rheinl. 51, Ruhr-Beltrom 177, Konferven-Brand 50, Schwibg. Aktien 76,5, Metz 85, 56, Pfalz, Westdeutschen 83, Rheinelektra 96, die, Korfage 95, Rheinmühlen 39-41, 36-39, 38-36, 26. Schmelze —, 40-42, 39-42, 36-40, 34-33, —, 26-29, Marktverlauf: Großvieh: langsam, geringer Ueberhand, Rälber und Schweine langsam geräumt.

Babische Bank 107, DD-Bank 54, Pfalz. Hyp. W. 62, Rhein. Hyp. 98, Bad. Anst. —, Mannh. Verf. 24, Markt. Transp. port 36, Commerzbank 50,75, Dresdener Bank 45,5, Ludwigsb. Wagnis 63 W., Wittberg 75,5, Neubest. 10.

### Industrielle Schuldverschreibungen an der Mannheimer Effektenbörse

An der Mannheimer Effektenbörse notieren zurzeit: 6% Daimler-Benz Goldobl. v. 1927 68 G, 6 (8) % Dt. Anst. Goldobl. v. 1926 87 G, 6 (7) %, die, von 1926 —, 6 (7) % Pfalz. Fürtener Brauerei Obl. v. 1927 78 G, 4 1/2 % Fürt. Fürtener Brauerei Obl. v. 1913 77 G, 4 % Rheinmühle vorm. G. Benz Goldobl. v. 1897 68 G, 6 (8) % Elinger Aktienbrauerei Goldobl. v. 1926 85 G, 5 % Redar W. Stuntart Obl. v. 1921 75 G, 6 (8) % Redarfulmer Fabrik Goldobl. v. 1926 62 G, 6 % Großkraftwerk Mannheim Anleihe per Zone 15,5 G, die, abg. 80 G, 6 % Kohlenvertriebsleihe der Stadt Mannheim per Zone 11, 5 % Redar Goldanleihe v. 1925 79 G, 5 % Markt. hyp. Stadt Pfandbriefe Reihe 1 u. d. v. 1926 in Mark für 1 G. 210 G.

### Berliner Metalle

Berlin, 12. Juli. Elektrotupfer cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 60,50. — Originalaluminium in Wäden 160 9/16, desgl. in Wäz, oder Drahtbaren 164, Reinmetall 330, Antimon Regulus 39-41; Feinsilber 1 Ka. feinst 37-40.

Kupfer: Juli 53,25 G, 53,5 W.; Aug. 53,5 bez., 53,5 G, 53,75 W.; Sept. 53,75 G, 54,25 W.; Okt. 54 G, 54,5 W.; Nov. 54,25 G, 54,75 W.; Dez. 54,75 G, 55,25 W.; Jan. 55,25 G, 55,75 W.; Febr. 55,75 G, 56 W.; März 55,5 G, 56,25 W.; April 56 G, 56,5 W.; Mai 56,25 G, 57 W.; Juni 57,25/57 bez., 57 G, 57,25 W. Tendenz: festhalt.

Zinn: Juli 18,5 G, 19,5 W.; Aug. 18,5 G, 19,5 W.; Sept. 18,75 G, 19,75 W.; Okt. 19 G, 20,25 W.; Nov. 19,25 G, 20,5 W.; Dez. 19,5 G, 21 W.; Jan. 19,75 G, 21 W.; Febr. 20 G, 21,5 W.; März 20,25 G, 21,75 W.; April 20,5 G, 22 W.; Mai 20,75 G, 22,25 W.; Juni 21 G, 22,5 W. Tendenz: luftlos.

Ant: 24,5 G, 25 W.; Aug. 24,5 G, 25,25 W.; Sept. 24,75 G, 25 W.; Okt. 25 G, 25,25 W.; Nov. 25,25 G, 25,5 W.; Dez. 25,5 G, 26 W.; Jan. 25,75 G, 26,25 W.; Febr. 26 G, 26,5 W.; März 26 G, 27 W.; April 26,5 G, 27,25 W.; Mai 26,75 G, 27,5 W.; Juni 27 G, 27,75 W. Tendenz: luftlos.

### Berliner Produktenbörse

Berlin, 12. Juli. Weizen, märz. 187-189, Juli 199,5 bis 198,25; Sept. 193-193, Juli Tendenz: monatlich fester. — Roggen, märz. 153-155, Juli 169-169 W. Sept. 161,5 bis 161,5, Tendenz: laufender Monat fest. — Gerste, ab märz. Stat.: Futtergerste 152-164; neue Wintergerste zweifelhafte 154-59, vierseitig 140-147. — Tendenz: festig. — Hafer, märz. 135-141, Tendenz: festig. Weizenmehl 23-27,25, Tendenz: ruhig. — Roggenmehl 21,3-23,62, Tendenz: ruhig. — Weizenkleie 9,5 bis 9,65, Tendenz: ruhig. — Roggenkleie 9,5-9,65, Tendenz: ruhig. Wirtoriaerbsen 13,5-15; Weizen 14,5 bis 16; Ackerbohnen 14-16,5; Weizen 14,25-16; Lupinen blau 12,5-14, gelb 16-17; Seradella neu —; Leinfäden 14,5-14,3, inf. Mon.; Erdnusskuchen 14,6 inf. Mon.; Erdnussmehl 15,2 inf. Mon.; Trefenschnittel 8,6-8,7; ertrab. Sojabohnenschat 12,6 inf. Mon., die, 12,7 inf. Mon.; Kartoffelfäden 13,1-13,8.

### Magdeburger Zudernorrung

Magdeburg, 12. Juli. Weiszucker, einfaß. Sad und Verbrauchssteuer für 30 Ka. brutto für netto ab Verkaufsstelle (Magdeburg): 32,30; Juli 32,50 u. 55 (innerhalb 10 Tagen). Tendenz: festig. — Juli 5,40-5,20; Aug. 5,40-5,20; Sept. 5,30-5,30, Tendenz: ruhig.

### Baumwolle

Bremer Baumwollk. 12,10.

### Viehmärkte

Karlsruher Schlachtwirtschaft. Zufuhr: 15 Ochsen, 51 Bullen, 35 Kälber, 96 Färsen, 208 Rälber, 825 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht bzw. Stück: Ochsen: 27 bis 31, 25-27, 24-26, 22-24, 20-22, 19-20, Bullen: 26-27, 21-22, 20-21, 17-20, Rälber: —, 20-22, 16 bis 20, 11-16, Färsen: 27-33, 19-25, Rälber: —, 39-41, 36-39, 38-36, 26. Schmelze —, 40-42, 39-42, 36-40, 34-33, —, 26-29, Marktverlauf: Großvieh: langsam, geringer Ueberhand, Rälber und Schweine langsam geräumt.

Mannheimer Großviehmarkt. Zufuhr: 133 Ochsen, 94 Bullen, 344 Rälber, 284 Färsen, 761 Rälber, 31 Schafe, 2009 Schweine, 6 Ziegen. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht bzw. Stück: Ochsen: 30-32, 24-26, 22-24, 20-22, 19-20, Bullen: 26-27, 21-22, 20-21, 17-20, Rälber: —, 20-22, 16 bis 20, 11-16, Färsen: 27-33, 19-25, Rälber: —, 39-41, 36-39, 38-36, 26. Schmelze —, 40-42, 39-42, 36-40, 34-33, —, 26-29, Marktverlauf: Großvieh: langsam geräumt; Schweine: ruhig, Ueberhand.

Mannheimer Pferdemarkt. Zufuhr: 52 Arbeitspferde, 55 Schlachtpferde. Preise: Arbeitspferde: 300-1200; Schlachtpferde: 30-120; Marktverlauf: Arbeitspferde: ruhig; Schlachtpferde: mittelmäßig.

Karlsruher Viehmarkt. Angebot: 158 Rinder, 100 Schweine, 3 Rälber, 12 Hammel. Preise pro Pfund in Weizen: Ochsenfleisch: —, Rälberfleisch: 36-41; Färsenfleisch 52-56; Bullenfleisch: 46-52; Schweinefleisch: 58-64; Rälberfleisch: 50-56; Sammelfleisch: 48 bis 58; Marktverlauf: festhaltend.

Freiburger Schlachtwirtschaft. Auftrieb: 15 Ochsen, 29 Rinder, 14 Färsen, 24 Rälber, 245 Rälber, 440 Schweine und 25 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 25-31, Färsen 24-27, Rälber 16-23, Rälber 36-42, Schweine 34-38, und Schafe 22-26. Marktverlauf: ruhig, Ueberhand bei allen Tiergattungen.

Schweinemärkte. Breiten. Zufuhr: 20 Milchschweine und 12 Käufer. Milchschweine kosteten 27-34, Käufer 36-42 Mr. Einheim. Zufuhr: 29 Käufer und 15 Milchschweine. Preis pro Paar Käufer 36-47, Ferkel 24-28 Mr. Wahl. Zufuhr: 236 Ferkel und 7 Käufer. Ferkel kosteten 24-35-50 Mr., Käufer 65-70 Mr. das Paar. Offenburg. Zufuhr: 293 Ferkel und 2 Käufer. Ferkel kosteten 21-40 Mr.

Gaslach. Zufuhr: 2 Käufer und 312 Ferkel. Käufer kosteten 42 Mr. das Paar und Ferkel 16-22 Mr.

Kreislegensammelmärkte. Die Badische Bauernammer beabsichtigt, auch in diesem Jahr mit Unterstützung der Stadtgemeinde Weinheim am Donnerstag, den 13. Juli 1933, einen Kreislegensammelmärkte, verbunden mit Preiszeremonie abzuhalten. Desgleichen ist mit Unterstützung des Kreisfests Freiburg und der Stadtgemeinde Endingen für Endingen am Montag, den 17. Juli, ein Kreislegensammelmärkte, markt vorgesehen.

### Obstmärkte

Wahl. Heidelbeeren 25-28, Johannisbeeren 9-10, Himbeeren 20-23, Stachelbeeren 15-25, Pfirsiche 20 bis 30.

Dorfkirch. Erdbeeren kosteten 25-30, Rirschen 12 bis 23, Apfel 18-20, Johannisbeeren 10-12, Stachelbeeren 15-16, Heidelbeeren 30-32, Himbeeren 12-25, Bohnen 12-22, Wlize 35-40.

Offenburg. Birnen kosteten 21, Rirschen 10-30, Erdbeeren 28-30, Johannisbeeren 12-15, Stachelbeeren 14-16, Himbeeren 28-30, Heidelbeeren 28-32, Pfirsiche Rirschen 15-17 das Pfund.

Orientaler. Rirschen kosteten 12-23, Erdbeeren 30 bis 32, Johannisbeeren 10-13, Stachelbeeren 11 bis 24, Heidelbeeren 30-35, Birnen 26-30, Pfirsiche 25 bis 30 Wfa. das Pfund.

Sandshühnermarkt. Anfuhr und Nachfrage sehr gut. Rirschen I. 18-23, II. 10-17, Erdbeeren I. 20-23, II. 13-19, Walderbeeren 59-63, Sauerkräuter 15-20, Himbeeren 20 bis 21, Johannisbeeren 9-13, Stachelbeeren 12-19, Pfirsiche 22-28, gelbe Pfirsiche 25, Rirschen 17-20, Tomaten 19-20, Bohnen 17-21, Gurken 22-25 Wfa.

die Wareneinfuhr im August 1933 wieder nur bis zur Höhe von 50 Proz. in Anspruch genommen werden darf

### Vorführung der deutschen Getreideernte zu Anfang Juli 1933

Auf Grund der Vorführung der Getreideernte (erste Beurteilung der Ernteaussichten) durch die amtlichen Statistiker der Reichsregierung zu Anfang Juli ds. Jrs. errechneten sich im Reichsbereich folgende Erträge je Hektar bei der Hauptgetreideernte:

Wintergerste 18,3 (endgültige Erntemittelung 1932: 18,9 D.), Sommergerste 14,2 (13,8), Winterweizen 21,9 (22,0), Sommerweizen 21,4 (21,3), Weizen 12,9 (13,5) Wintergerste 23,5 (25,4), Sommergerste 19,3 (19,6), Hafer 19,4 (20,2) D.

Mit Ausnahme von Sommergerste und Sommerweizen liegen hiernach die zum letzten Zeitpunkt abgegebenen Schätzungen für die neue Getreideernte durchweg etwas niedriger als bei der besonders guten Ernte des Vorjahres.

Unter Zugrundelegung der Ende Mai ds. Jrs. festgestellten Anbauflächen und der Angaben der Berichtsersteller bei der Vorführung zu Anfang Juli ds. Jrs. wäre hiernach eine Gesamternte in Mio. Tonnen zu erwarten: Roggen 8,22 (8,36), Weizen 5,06 (5,0), Weizen 0,137 (0,155), Wintergerste 0,641 (0,624), Sommergerste 2,53 (2,59), Hafer 6,18 (6,65).

Für eine Beurteilung dieser Ergebnisse, die im allgemeinen wieder eine gute Ernte verprechen, ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich bei der Schätzung zu Anfang Juli um eine erste Vorführung handelt, bei der das Getreide noch durchweg auf dem Saum steht und bei der überdies vorangezeigt wird, daß sowohl die Witterungsverhältnisse als auch die Wachstumsfaktoren bis zur Ernte normale sind.

### Der tägliche Wirtschaftsbeobachter

Das Reichsaufsichtsammt für Privatversicherung hat wieder eine Reihe von Entschädigungen über Kaufpreissen geleistet. Fünf Kaufpreissen ist die weitere Leistung unterlag worden, zweien, darunter der Kaufpreisse Schwarzwald Kaufpreisse und Entschädigungsgeld, m. B. 5. Vorjahr wurde die endgültige Zulassung erteilt.

Genen Anbauüberführungen im Tabakbau wird jetzt energischer vorgegangen werden. Pfanzler, die widerrechtlich Anbau treiben, müssen den mehrheitlichen Tabak entfernen, andernfalls wird der Tabak nach der Ernte ohne Entschädigung vom Staat eingezogen.

### Berliner Effektenkurse

	vom 12. Juli 11. Juli			
Festverzinsliche Werte:				
Abblösungsschuld alt	75,75	75,50		
Abblösungsschuld neu	10,15	10,25		
6% Reichsanl.	82 1/2	83,50		
Banken:				
Berliner Handelszes.	91.—	91.—		
Deutsche Bank-Disc.	54.—	54.—		
Dresdner Bank	45,25	45,25		
Reichsbank	144 1/2	143,75		
Schiffahrtsaktien:				
Hapag	14,25	14.—		
Hamburg Süd	—	71,50		
Nordd. Lloyd	15,25	14 1/2		
Industrieaktien:				
Aku	36,75	37,75		
Accuma-toren	162,50	164.—		
AEG	22,25	22,75		
BMW	124.—	124 1/2		
Bemberg	48,25	52.—		
Berger	158,75	157.—		
Berzmann	12,50	15.—		
Berlin-Karlsruher	70 1/2	71,25		
Brown Boveri	15,25	15.—		
Daimler	27,75	28,75		
Enzingerwerke	72.—	71,50		
Tendenz: behauptet				

Steuergutscheine 1934 vom 12. Juli 97 1/2 — vom 11. Juli 97 1/2

### Frankfurter Effektenkurse

	vom 12. Juli 11. Juli			
Festverzinsliche Werte:				
Abblösungsschuld alt	75,75	75,50		
Abblösungsschuld neu	10,10	10,20		
6% Reichsanl.	85,50	85,25		
Staatsanleihe 5% Badenkohle	—	—		
Pfälz. Hypoth.	84,50	85.—		
Bk. R. 2-6	82,25	82.—		
Rhein. Hypoth.	82,25	82.—		
Wirt. Hypoth. Bk. I. u. II	84,25	84,50		
Banken:				
Bad Bank Deutsche	105.—	104 1/2		
Bank-Disc.	54.—	54.—		
Frankfurter Hyp. Bank	67,5	68.—		
Pfälz. Hyp. Bank	62.—	62,50		
Reichsbank Rheinsche	144,5	143,5		
Hyp. Bank	97,25	97,25		
Schiffahrtswerte:				
Hapag	—	14,25		
Nordd. Lloyd	15,3	15.—		
Industrieaktien:				
AEG	22.—	23,25		
Bad. Maschin.	117.—	117.—		
Bayerische Spinnereigilg	—	—		
Bergmann	—	—		
Cement	—	—		
Heidelberg Daimler				

# Das Ehestandsdarlehen

### sein national- und bevölkerungspolitischer Zweck

Ueber den Zweck der Ehestandsdarlehen befragen die in einer Broschüre bei der Reichsdruckerei erschienenen Erläuterungen zum Gesetz über Förderung der Eheschließungen folgendes:

Es gibt viele junge Volksgenossen und Volksgenossinnen, die heiratsreif sind und heiraten möchten, aber nicht heiraten können, weil es ihnen an den erforderlichen Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heims fehlt. Zur Einrichtung eines eigenen Heims gehören Möbel, Küchengeräte, Gardinen, Vorhänge, Betten usw. Zur Anschaffung solcher Gegenstände fehlen den jungen Leuten die Mittel. Deshalb unterbleibt die Berehelichung. Das junge Mädel verbleibt weiter in einer Arbeitnehmerstätigkeit. Sie versperrt nach wie vor einer männlichen Arbeitskraft einen Arbeitsplatz und belastet weiterhin die Arbeitslosenfürsorge mit etwa 500 RM. jährlich für Unterstützung an einen arbeitslosen jungen Mann.

Daß die Berehelichung der jungen Leute wegen Mangel an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heims unterbleibt, bedeutet nicht nur eine Last für die Arbeitslosenfürsorge, sondern auch einen Ausfall an Nachfrage nach Möbeln, Hausgerät und Kleinwohnungen. Die Folge dieses Ausfalls an Nachfrage nach Möbeln, Hausgerät und Kleinwohnungen ist ein

### Ausfall an Arbeit

in der Möbelindustrie, Hausgeräteindustrie und Bauwirtschaft. Und die Folgen dieses Ausfalls an Arbeit sind einerseits erhöhte Arbeitslosigkeit und erhöhter Finanzbedarf für die Unterstützung von Arbeitslosen und andererseits:

1. ein Ausfall an Verbrauch, weil ein Arbeitsloser zur Bekleidung seiner Lebensbedürfnisse nicht den Betrag aufwenden vermag, der einem in Arbeit befindlichen Volksgenossen zur Verfügung steht;

2. ein Ausfall an Steuern und Abgaben, weil ein Ausfall an Umsatz, Einkommen und Verbrauch zu verzeichnen ist.

Die Tatsache, daß die Berehelichung der jungen Leute wegen Mangel an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heims unterbleibt, bedeutet:

1. einen Ausfall an Arbeit für zwei junge Männer;

2. einen Finanzbedarf zur Unterstützung zweier junger Männer;

3. einen Ausfall an Verbrauch, Umsatz, Einkommen und somit an Steuern und Abgaben.

Unter Ziffer 1 ist von zwei jungen Männern die Rede. Einem von diesen beiden jungen Leuten wird ein Arbeitsplatz versperrt durch das in einer Arbeitnehmerstätigkeit befindliche junge Mädel, und dem anderen bleibt ein Arbeitsplatz versperrt, weil es an Arbeit in der Möbelindustrie, Hausgeräteindustrie, Bauwirtschaft und den damit verbundenen Wirtschaftszweigen fehlt.

Die Tatsache, daß die Berehelichung der jungen Leute wegen Mangel an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heims unterbleibt, kostet Reich, Ländern und Gemeinden jährlich etwa 1000 RM. Arbeitslosenunterstützung und außerdem einen Ausfall an Steuern und Abgaben.

Es steht fest, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit und die Verschlechterung von Wirtschaft und Finanzen in den letzten Jahren zum Teil auf den Rückgang der Zahl der Eheschließungen zurückzuführen sind. Die Zahl der Eheschließungen in Deutschland betrug im Jahre 1929 noch 590 000, im Jahre 1931 nur noch 515 000 und im Jahre 1932 weit unter 500 000. Die oben dargestellten Erkenntnisse haben zu dem

### Gesetz über Förderung der Eheschließungen

geführt, das wir im Abschnitt V. des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 finden.

Diesem Gesetz gemäß gewährt das Reich jungen Leuten, die heiraten möchten, aber ohne die erforderlichen Mittel zur Einrichtung eines eigenen Heims sind, unverzinsliche Ehestandsdarlehen zu 1000 RM.

Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens ist, daß die künftige Ehefrau den Arbeitsmarkt entlastet. Diese Entlastung muß darin bestehen, daß die künftige Ehefrau bisher den Arbeitnehmerstand angehört hat und sich verpflichtet, aus diesem Arbeitnehmerstand auszuschleiden.

Die Berehelichung führt mittelbar zur Entlastung des Arbeitsmarktes um eine weitere

Person, nämlich dadurch, daß der Verbrauch auch an Möbeln, Hausgerät, Kleinwohnungen und soweit es sich um die in Arbeit gebrachten Männer handelt, der Verbrauch an Gütern des sonstigen täglichen Bedarfs steigt.

### Die Aufbringung der Mittel

zur Gewährung der Ehestandsdarlehen erfolgt durch Erhebung einer Ehestandshilfe von allen ledigen Männern und Frauen, deren Einkommen mindestens 75 RM. monatlich beträgt. Das Aufkommen an Ehestandshilfe wird jährlich rund 220 Millionen RM. betragen. Davon verbleiben 60 Millionen RM. dem Reichshaushalt als Ersatz für die bisherige Ledigensteuer, und

160 Millionen RM. stehen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen zur Verfügung.

Aus den 160 Millionen lassen sich rund 300 000 Ehestandsdarlehen gewähren, wenn schätzungsweise beantragt werden:

30 000 Darlehen zu 1 000 RM. = 30 Mill. RM.
30 000 " " " 800 RM. = 24 Mill. RM.
50 000 " " " 600 RM. = 30 Mill. RM.
70 000 " " " 500 RM. = 35 Mill. RM.
60 000 " " " 400 RM. = 24 Mill. RM.
60 000 " " " 300 RM. = 18 Mill. RM.

Nehmen wir an, daß unter den 300 000 Mädeln sich 100 000 befinden, die auch heiraten würden, wenn sie das Ehestandsdarlehen nicht erhalten würden, so bleiben 200 000, die durch ihre Berehelichung zu einer zusätzlichen Entlastung des Arbeitsmarktes um jährlich 200 000 Arbeitskräfte führen. Diese

### Entlastung des Arbeitsmarktes

um 200 000 Arbeitskräfte ist nicht eine nur

vorübergehende, sondern eine dauernde, und nicht eine solche, die auf 200 000 stehen bleibt, sondern sich jährlich um 200 000 erhöht. Nach vierjährigem Bestehen unseres Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen werden wir dem Arbeitsmarkt 800 000 weibliche Arbeitskräfte unmittelfar entzogen haben.

Dahinzukommt die mittelbare Entlastung des Arbeitsmarktes. Diese ergibt sich aus der Belebung der Arbeit in der Möbelindustrie, Hausgeräteindustrie, Bauwirtschaft usw. und beträgt einmalig für dauernd etwa 200 000 Mann. Hier ist die Entlastung nur einmalig, weil die 200 000 Mann immer für ein Jahr Arbeit haben in Auswirkung der 200 000 Ehen, die in dem Jahr mehr geschlossen werden. Im zweiten Jahr haben sie Arbeit aus den zweiten, im dritten aus den dritten 200 000 Ehen usw.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes wird in Auswirkung unseres Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen innerhalb des ersten Jahres 400 000 Arbeitskräfte und innerhalb jedes weiteren Jahres je 200 000 betragen.

Nach Ablauf des Vierjahresplanes der Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution wird sich die Zahl der Arbeitslosen allein in Auswirkung unseres Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen um mindestens eine Million vermindert haben.

Unsere Zahlen sind nicht zu hoch gegriffen, wenn wir bedenken, daß aus Anlaß der Eheschließungen nicht nur Möbel und Hausgerät, sondern auch sonstige Gegenstände angeschafft werden. Das Ehestandsdarlehen wird in Form von

### Bedarfsdeckungsscheinen

gewährt, die ausschließlich zum Bezug von Möbeln und Hausgerät berechtigen. Es wird junge Leute geben, die noch darüber hinaus Beträge für Möbel und Hausgerät aufwenden, insbesondere aber für Wäsche. Dazu werden sie sich in der Regel einen kleinen Betrag erspart haben. Dieser Betrag würde nicht in Hausgerät, Wäsche usw. umgesetzt werden, wenn nicht das Ehestandsdarlehen den Anstoß zur Berehelichung und zur Schaffung des eigenen Heims gäbe würde. Dahinzukommen die Geschenke, die durch Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte aus Anlaß der Berehelichung getätigt werden. Auch diese haben in unseren 200 000 Fällen ihre Ursache in der Gewährung des Ehestandsdarlehens.

Weiter ist zu bedenken, daß die Ehen nicht kinderlos bleiben werden, und daß die Geburt der Kinder in Ehen, die durch Gewährung von Ehestandsdarlehen zustande gekommen sind, zu einem zusätzlichen Bedarf in Kinderwäsche, Kinderkleidung usw. führt. Die Deckung dieses Bedarfs wird durch das Reich durch gefördert, daß bei der Geburt eines jeden Kindes 25 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrags erlassen werden, und daß außerdem nach der Geburt jedes Kindes die Tilgung des Ehestandsdarlehens auf die Dauer von 12 Monaten unterbrochen werden darf.

Und schließlich dürfen wir nicht vergessen, daran zu denken, daß die Möbelabriken, Emailleabriken, Aluminiumabriken, Porzellan- und Steingutfabriken, Baunternehmungen usw. infolge erhöhter Betriebamkeit ihrer Unternehmungen einen Mehrbedarf an Ersatzbeschaffungen und Anlagenerneuerungen zu verzeichnen haben werden, und daß durch die in Bewegung kommenden Güter sich der Güterverkehr belebt.

### Die Bilanz

unseres Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen ergibt das folgende Bild:

1. Erhöhung der Zahl der Eheschließungen um jährlich 200 000;
2. Verminderung der Arbeitslosigkeit um 400 000 im ersten Jahr und 200 000 in jedem weiteren Jahr;
3. Entlastung der Arbeitslosenfürsorge um 200 Millionen RM. im ersten Jahr, 300 Millionen RM. im zweiten Jahr, 400 Millionen RM. im dritten Jahr usw.;
4. Verbesserung der Aufkommenssumme an Steuern und Abgaben auf die Dauer um rund 100 Millionen RM. jährlich;
5. Belebung fast aller Zweige der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Möbelindustrie, der Hausgeräteindustrie, der Textilindustrie, der Bauwirtschaft und des Güterverkehrs.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich der große bevölkerungspolitische und nationalpolitische Gedanke, der uns neben arbeitsmarktpolitischen, wirtschaftspolitischen und finanzpolitischen Gesichtspunkten bei der Schaffung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen leitete. Das Gesetz ist dem Gedanken des Dienstes am deutschen Volk und an dessen Zukunft entsprungen.

# UNGARN-FAHRT

## für Leser und Abonnenten des

## „FÜHRER“

### im Austausch mit einer Fahrt der Ungarn nach Deutschland

Auf Einladung des königlich ungarischen Landesfremdenverkehrsrates veranstalten wir für die Leser und Abonnenten des „Führer“ eine

## 7tägige Gesellschaftsreise nach Ungarn

vom 31. Juli bis 7. August 1933 nach dem uns befreundeten Ungarn.

Durch das besondere Entgegenkommen der ungarischen Behörden ist es uns möglich geworden, diese Fahrt zu einem unerhört verbilligten Preise durchzuführen.

Während sonst eine Fahrt nach Budapest und zurück 3. Klasse RM. 118.— kostet, müssen unsere Abonnenten

### nur 115.- RM.

bezahlen und in diesem Preise sind nicht nur die Fahrt hin und zurück, sondern auch folgende Leistungen inbegriffen:

1. Bahnfahrt 3. Klasse mit Sonderzug (Aufschlag für 2. Klasse RM. 30.—).
2. Ganztägige Schiffsahrt auf der Donau von Wien bis Budapest mit dem Luxusdampfer „Königin Elisabeth“ der ungarischen Fluchdampferschiffahrtsgesellschaft.
3. Vier volle Tage Aufenthalt in Budapest. Autorundfahrten zur Besichtigung der Stadt, Besuch der Museen, Ausflug in das schwäbische Dorf Budafok zur Staatskellerei mit Weinprobe und Tanz.
4. Freier Besuch eines ungarischen Operntentheaters.
5. Besuch der Margaretinsel. Freies Bad in dem wunderbaren Palatinus-Strandbad mit warmen Quellen.
6. Ein ganztägiger Ausflug in die ungarische Puszta mit Besichtigung des staatlichen Gestüts auf Einladung des kgl. ungar. Landwirtschaftsministeriums.
7. Unterkunft in sehr guten Hotels (die Unterkunft ist im allgemeinen in Zweibettzimmern, sollte ein Einbettzimmer gewünscht werden, so ist ein Aufschlag von RM. 6.— für die ganze Dauer der Reise zu erstatten).
8. Vollständige reichliche Verpflegung. (Beginnt mit dem Frühstück auf dem Schiff und endigt mit dem Abendessen am 4. August.)
9. Führungen und Besichtigungen.
10. Sämtliche Trinkgelder und Steuern.

Da von dem ungarischen Fremdenverkehrsbüro in München in der Saison auch von Ungarn ein Gegenbesuch veranstaltet wird, bleiben die hier einbezahlten Gelder restlos im Lande.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen sind deshalb frühzeitig vorzunehmen, da die Teilnehmerzahl bis spätestens 20. Juli festgestellt sein muß. Bei der Anmeldung ist gleichzeitig eine Anzahlung von RM. 30.— zu leisten.

**Teilnahmeberechtigt sind nur Leser u. Abonnenten des „Führer“**

Anmeldungen auf der Geschäftsstelle unseres Verlags, Waldstr. 28.

Ungarn, dessen freundschaftliche Verbundenheit mit Deutschland erst wieder in den letzten Tagen durch den Besuch seines Ministerpräsidenten Gömbös zum Ausdruck kam, erwartet die Freunde des „Führer“ mit echt ungarischer Gastfreundschaft. Eines herzlichen Empfangs seitens unseres Bundesgenossen des Weltkrieges dürfen alle Reiseteilnehmer versichert sein.



# Billig und gut kaufen Sie in KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT



### Das erneuerte Reichspräsidentenpalais

Berlin, 12. Juli. Wenn der Reichspräsident demnächst aus Neudeck zurückkehrt, wird er wieder sein altes Heim, das eigentliche Reichspräsidentenpalais in der Wilhelmstraße, beziehen können, nachdem er über ein Jahr lang vorübergehend in der alten Reichspräsidentenwohnung in der alten Reichspräsidentenpalais, ein über 200 Jahre altes Gebäude, ist jetzt baulich wieder so instandgesetzt worden, daß seine Erhaltung für längere Zeit gesichert ist. Sein äußeres Aussehen hat das Gebäude zwar nicht verändert, dagegen sind im Innern des Gebäudes a. T. wesentliche Umbau- und Instandsetzungsarbeiten vorgenommen worden.

Jetzt hat man ganze Arbeit geleistet. Die Fremden- und Personalräume in der neu ausgebauten Maniarde des Mittelbaues sind in einfacher Form ausgebaut worden. Außerdem wurde ein Zwischenboden über der Decke des ersten Obergeschosses geschaffen, in dem sämtliche Leitungen für Heizung, Warmwasser und elektrische Stromversorgung untergebracht worden sind.

Die Sicherung des großen Festsaales im ersten Obergeschoss hat bei der Bauausführung einige Schwierigkeiten verursacht. Hier war in erster Linie das wertvolle Deckengemälde von Kude vor Beschädigungen, die sich beim Neuaufhängen der

Deckenbalken ergeben könnten, zu schützen. Von Künstlerhand sind die abgefallenen Stücke des Deckengemäldes wieder musterhaft ergänzt worden.

#### Die ehemalige Galerie im Südlügel

Ist in ihrem alten Zustand wieder hergestellt worden. Von den sechs ehemals darin befindlichen Wandgemälden (ebenfalls von Kude) waren vier gelegentlich eines früheren Umbaus im Treppenhause des Mittelbaues als Wandgemälde eingebaut worden. Jetzt sind die vier Bilder an ihren alten Platz gekommen. Die wenig schöne eiserne Wendeltreppe, die von dem hinteren Gartenbalcon zum Garten hinunterführte und 1865 angelegt worden war, ist beseitigt worden.

Unter Berücksichtigung der vom Rechnungshof verlangten genauen Kontrolle sind über die gesamten Bauarbeiten insgesamt 1500 Einzelsrechnungen ausgestellt worden. Der Boranschlag für den Umbau lag insgesamt 600 000 RM. vor. Dieser Betrag ist aus Gründen, die sich erst während des Baues überlegen ließen, um 75 000 RM. überschritten worden, so daß der Gesamtaufwand 675 000 RM. beträgt. Als besonders bezeichnend für die einfache Lebensweise des Reichspräsidenten mag noch erwähnt werden, daß der erste Repräsentant des Deutschen Reiches erst jetzt

fließendes Wasser in seinem Schlafzimmer hat. Der Besucher ist überrascht, wie einfach die Arbeits- und Wohnräume des Reichspräsidenten gehalten sind.

### Seppelinlandung in Sevilla

Hamburg, 12. Juli. Am Dienstag abend landete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zum Passagierwechsel planmäßig in Sevilla und setzte um 23.35 Uhr mit 20 Fahrgästen seine Reise nach Friedrichshafen fort. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff am Mittwoch morgen um 7.35 Uhr MEZ an der spanischen Südküste mit dem Kurs auf das Rhonetal. An Bord ist alles wohl. In Friedrichshafen bereitet man die Landung für Mittwoch 20 Uhr vor.

Die Haltetank gerissen „Graf Zeppelin“ wurde bei seiner gestrigen Landung in Sevilla von einer riesigen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Es wurde erstmalig an dem neuen Ankermast festgemacht. Während der Manöver riß plötzlich das Haltetank und das Luftschiff erhob sich wieder. Die Erregung der Menge war jedoch unbegründet, da der sich an Bord befindliche dritte Offizier sofort mit der Beladung die notwendigen Manöver aufnahm. Nachdem ein neues Kabel befestigt war, wurde das Luftschiff ohne irgend einen Zwischenfall wieder festgemacht. Brausender Beifall der Menschenmenge begleitete die außerordentlich stattdlich und sicher durchgeführten Landemanöver.

### Polen will Dzeandampfer bauen

Warschau, 12. Juli (Fig. Melb.). Polen hat beschlossen, zwei Dzeandampfer für den Transatlantikverkehr und drei kleinere Dampfer für den Verkehr mit europäischen Häfen bauen zu lassen. Offerten für den Bau dieser fünf Schiffe sind von italienischen, holländischen, englischen und dänischen Werften eingereicht worden. Aus der polnischen Mitteilung ist nicht ersichtlich, aus welchen Gründen die Danziger Werft zu dieser Ausschreibung nicht zugelassen wurde.

#### Geschäftliche Mitteilungen

Der Fabrikant Karl Würtner ist am 6. Juli 1933 aus dem Schuhbesetzgeschäft Walz & Würtner, Gde Kaiser- und Kammerstr. als Gesellschafter ausgeschieden. Das Geschäft wird unter der Firma Walz & Würtner, Fab. Erich Walz weitergeführt. Alleiniger Inhaber ist jetzt Pg. Erich Walz.

Wenn Ihnen die Füße Beschwerden verursachen, und seien es auch nur Hühneraugen, Brennen der Sohlen, Hornhautbildung usw., dann kommen Sie in diesen Tagen einmal zu Schuh-Danger, Karlsruhe, Kaiserstr. 161. Dort ist vorübergehend ein nach Dr. Scholl's Fußpflege-System ausgebildeter Fuß-Spezialist angewandt. Er erteilt in allen Fällen von Fußleiden sachgemäßen und gewissenhaften Rat. Die Untersuchung und Beratung wird kostenlos vorgenommen. Dr. Scholl's Fußpflege-System hat nach wissenschaftlichen Grundlagen hergestellte Mittel und Geräte zur Beseitigung und Beseitigung aller Arten von Fußleiden. Auch Ihre Fußschmerzen können durch Dr. Scholl's Fußpflege-System behoben werden.

# KOHLLEN ZU SOMMERPREISEN

Die Vorzüge des Bezuges von Brennstoffen in den Sommermonaten. Bei Einsetzen der kalten Witterung wird die Nachfrage nach Brennstoffen derart gesteigert, daß Handel und Produktion nur nach und nach die Aufträge ausführen können. Unter diesen Umständen muß an die Verbraucher die ernste Mahnung gerichtet werden, wie in früheren Jahren auch heuer wieder die Sommermonate zur Deckung des Brennstoffbedarfes zu benutzen. Im Sommer können Aufträge ohne Schwierigkeiten und zu wesentlich niedrigeren Preisen ausgeführt werden, da die gesamte bergbauliche Produktion

für Bezüge in den Sommermonaten besondere Nachlässe gewährt, die ab August bzw. September wieder wegsfallen. Die laufende Abnahme von Brennstoffen in den Sommermonaten ist schon deshalb empfehlenswert, weil dadurch die ungenutzte Fortführung der Förderung und damit die Weiterbeschäftigung der im Bergbau tätigen Arbeitskräfte ermöglicht wird. Wenn Sie also Ersparnisse beim Brennstoffeinkauf erzielen und gut versorgt sein wollen, so ist die Vereinnahmung des Winterbedarfes in den Sommermonaten unbedingte Notwendigkeit.

**Menzinger-Fendel**  
Transportgesellschaft m. b. H.  
**Kohlen-Abteilung**  
KOHLEN - KOKS - BRIKETT - BRENNHOLZ  
Telefon: 5883  
4667 und 4668

**Max Schnürer**  
G. m. b. H. Karlsruhe, Parkstr. 17, Fernspr. 2275  
**Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz**

**HAUSFRAUEN!**  
Decken Sie ihren Kohlenbedarf zu den jetzt billigen Sommerpreisen ein, bei  
**Mülberger**  
Amalienstraße 25 Karlsruhe Fernspr. 244 u. 245

**KOKS-Preise**  
des städtischen Gaswerks Karlsruhe  
Für Kammerofen-Brechkokks werden bis auf weiteres folgende Preise festgesetzt:

Brechkokks I 60/90 mm für Industrie und große Zentralheizungen	ab Lager RM.	frei Keller RM.
Brechkokks II 40/60 mm für mittlere Zentralheizungen	1.25	1.45
Brechkokks III 20/40 mm für Etagenheizungen u. für größere Zimm. rufen auch in Mischung mit Perkokks	1.35	1.55
Brechkokks IV 10/20 mm (Perkokks)	1.25	1.45
Anthrazit-Ersatz für kleine Zimmeröfen und Herde mit tiefen Füllschicht	1.15	1.35

MENGEN-RABATTE:  
von 30-99 Zentner . . . 5,-  
von 100-199 Zentner . . . 10,-  
von 200-299 Zentner . . . 15,-  
von 300 Zentner und darüber . . . 20,-

Der städtische Koks zeichnet sich infolge sorgfältigster Auswahl bestgeeigneter Kohlen und gewissenhafter Zubereitung besonders aus:

- durch geringen Feuchtigkeits- und Aschengehalt, daher nur leichte Schlackenbildung,
- durch geringes Zuchbedürfnis infolge seiner Spezialisierung als Hausbrand, daher sparsamster Verbrauch bei größt. Heizleistung,
- durch Billigkeit trotz seiner hochwertigen Eigenschaften.

Unterstützen Sie Ihr Gaswerk durch Abnahme von Koks es garantiert für beste Ware und reelle Belieferung.

Machen Sie Gebrauch von dem jeder Haushaltung in der nächsten Zeit zukommenden Abonnement-Abkommen, es soll den Karlsruher Einwohnern auch in diesem Jahre die Beschaffung des Brennstoff-Bedarfs erleichtern.  
Koksverkaufsstelle des Städt. Gaswerks - Amalienstraße 83 (am Kaiserplatz)

**Friedrich Chr. Kiefer**  
INHABER: HCH. EINSIEDLER  
Karlsruhe, Douglasstraße 6 / Anruf 254 / liefert alle Sorten  
**Hausbrand-Kohlen**  
**Koks, Briketts, Holz**  
preiswert und pünktlich

**Rud. K. Weidemann**  
Holz- und Kohlenhandlung  
Durlacherstr. 26 / Tel. 3693

**Stephan Hebeisen**  
Kohlen und Holzhandlung  
Breitelstraße 37 / Telefon 4319

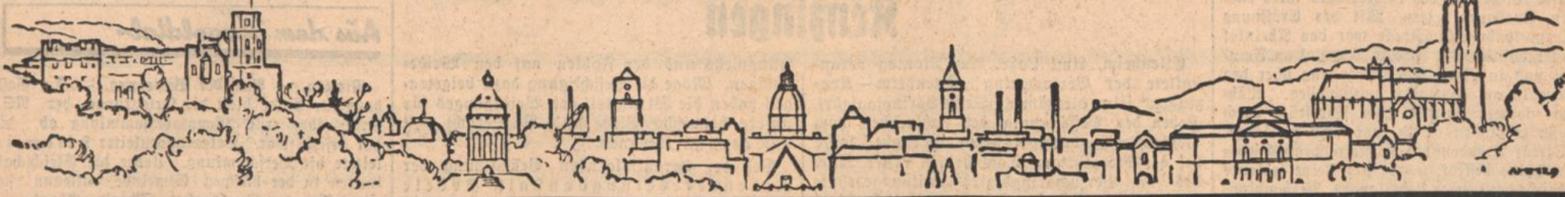
**Franz Ochs**  
Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz  
Gellertstraße 26 - Telefon 710

**J. Schühle**  
Holz- und Kohlen  
KARLSRUHE IN BADEN  
Sofienstr. 136 Gegr. 1888 Telefon 4687

**Kauft bei diesen Firmen!**

**KARL DÜRR** Degenfeldstraße 13 Gegründet 1884 Kohlenhandlung  
16741 Fernsprecher 4518/19

# DAS BADISCHE LAND



## Uchern / Das Hornisgründestädtchen marschiert

### Errichtung einer Geländesportschule und eines Arbeitsdienstlagers

Schien es eine Zeitlang einmütig, als ob Uchern, das liebliche Städtchen am Fuße der Hornisgründe, zur Bedeutungslosigkeit verurteilt sei, so kann der Kenner der Verhältnisse feststellen, daß Bedeutung und Entwicklung unserer Stadt einen gewissen Tiefstand schon seit längerer Zeit überwunden haben und daß die Kurve erfreulicherweise wieder aufwärts geht. Dank dem Zusammenarbeiten aller moehabenden Stellen steht der Bewohner von Uchern wieder hoffnungsvoller der Zukunft entgegen. Man geht gern nach Uchern, das beweisen die vielen Tagungen, die gerade in diesem Jahre hier abgehalten wurden.

Im Mai tagte die Gewerkschaft deutscher Angelegten, die Tagung des Bad. Schwarzwalddereins steht noch in aller Erinnerung, die Bäckereimeister des badischen Landes fühlten sich wohl bei ihren Kollegen unserer Stadt, die Herren der Vereinigung zur Erhaltung der deutschen Burgen — unter ihnen Prinz Oskar, der Sohn des ehemaligen deutschen Kaisers — waren voll Lobes über Uchern und die Aufnahme, die Männer der Vinzenzkonferenzen unserer Eradiöse tagten hier im kath. Vereinshaus in der Sorge um die Armen und noeliedenden Volksgenossen, das 80jährige Stiftungsfest unserer vorbildlichen Feuerweh war gerade von auswärts außerordentlich gut besucht.

Die Vereidigung des Stabhelms am 16. Juli ist angefaet, wieder vielen Besuchern die Freundlichkeit unseres Städtchens zu zeigen, das Jubiläum unserer Stadtkapelle im August wird unter den Veranstaltungen des Jahres sicherlich besondere Bedeutung haben. Die vorzügliche Stadtkapelle unter der fiheren Stadtführung unseres Städt. Musikdirektors Kern hat weit und breit einen guten Namen. Auch die Vereinigung ehem. 188er in Biersen will im August unser Städtchen besuchen. Im September wird unserer Sanitätskolonne, die unter Kolonnenführer Schmalz bewährte Führung voll auf der Höhe ist, eine Gauerklammung mit großer Uebung in unserer Stadt begrüßen dürfen.

Zu einem ganz besonderen Ereignis wird die Eröffnung der Geländesportschule in unserer Stadt werden. Es war ein heiliger

Kampf gerade um diese Schule. Nach den bitteren Erfahrungen mit dem Abbau des Bezirksamts und aller damit verbundenen Lenker empfand man eine gewisse Genugtuung, daß man für Uchern etwas übrig hatte. Die modern eingerichtete Gewerbeschule, die für die Stadt eine sehr große Schuldenlast brachte, wird zum idealen Heim für die Besucher der Geländesportschule hergerichtet, es sind ja nur ganz kleine Veränderungen notwendig. Die Gewerbeschule muß wie früher im Realgymnasium untergebracht werden. Es bedeutet für die Leiter und Lehrer der Gewerbeschule ein außerordentlich großes Opfer, aus den zweckentsprechenden Räumen gehen zu müssen, aber die Rücksichtnahme auf die Stadt lassen dieses Opfer als notwendig erscheinen. Das Gelände zwischen Schiefstand und Hindenburghöhe ist zum Uebungsgelände bestimmt. Die Landwirte dürfen

aber die Felder bebauen, etwa entstehender Flurschaden wird vergütet werden. Die Schule dürfte mit einer Belegschaft von etwa 280 Mann rechnen. Die Bedürfnisse werden in der Stadt eingekauft, für unsere schwer ringenden Geschäftsleute ein Hoffnungsstrahl. In Wäde soll auch ein Lager des Freiw. Arbeitsdienstes hier eröffnet werden. An produktiven Arbeiten hats hier gar keinen Mangel. Hoeffentlich kommt bei dieser Gelegenheit auch der Ausbau der Straße nach der Hornisgründe, der einzig schönen, wunderbaren Ausflide bietenden, kürzesten Zufahrtsstraße. Uchern hat gerade am Ausbau dieser Straße das größte Interesse. Die Bitte ist umso berechtigter, da ja die Zufahrtsstraßen von Baden und Bühl her alle in tadellosem Zustande sind. Der Kreis Baden hat sicherlich auch für die Kinder am Südenende seines Wirkungskreises noch Liebe und tätiges Interesse. Die Stadt wird in Zukunft mehr denn je auf den Fremdenverkehr angewiesen sein, die Verhältnisse sind hierfür nicht ungünstig, nur müssen vorhandene Möglichkeiten mit dem trohen Blick in die Zukunft ausgebaut werden.

lungsfähigkeit obliegt nach wie vor dem Minister des Innern.

Die Badische Bauernkammer hat sofort mit den Vorarbeiten für eine wirksame Siedlung in Baden begonnen. In den Gemarungen Mosbach und Sulzbach wird bereits eine Siedlung in Verbindung mit der Feldbereinigung durchgeführt.

Die Badische Bauernkammer ist der Ansicht, daß Siedlung und Feldbereinigung innerhalb Badens grundtätzlich zusammen erfolgen sollen. Diese Ansicht teilt auch die Reichsregierung. Die Badische Bauernkammer wünscht durch die Inangriffnahme weiterer Siedlungsprojekte, den heimischen Boden zu erschließen und mit Hilfe des Arbeitsdienstes bisheriges Dedland und Sumpfgelände der Siedlung auszuführen.

### Für absolute Schuldisziplin

#### Ein Erlaß des Jugendführers Kemper

Der Jugendführer des Landes Baden, Kemper, hat an alle verantwortlichen Jugendführer des Landes Baden folgenden Erlaß gerichtet:

Aus den verschiedenen Teilen des Landes erhalte ich Beschwerden, daß teilweise der Dienst so gesteigert ist, daß dadurch die Schule vernachlässigt wird. Ich erwarte, daß alle verantwortlichen Jugendführer und -führerinnen darauf sehen, daß der Dienst auf keinen Fall in Gegensatz zur Schule gerät. Besonders von Schülern, die dem Jungvolk und der Hitlerjugend angehören, erwarte ich, daß sie in der Schule das Bild absoluter Disziplin und selbstverständlicher Pflichterfüllung von sich geben. Ich werde niemals dulden, daß sich hinter der Parole Hitlerjugend, Jungvolk usw. diejenigen verheizen, die glauben, damit in der Schule disziplinlos sein zu können.

### Zur Verbesserung des deutsch-schweizerischen Grenzverkehrs

Um die Bande zwischen den schweizerischen und deutschen Grenzgebiet am Bodensee und Oberrhein wieder fester zu knüpfen, fand dieser Tage in St. Gallen eine Zusammenkunft von deutschen und schweizerischen Verkehrsstadtleuten statt. Von den deutschen Vertretern wurde die Bitte an die schweizerischen Verkehrsvereinigungen gerichtet, dahin zu wirken, daß in Zukunft Befestigungen von deutschen Automobilen, welche die Halbkreuzsperre am Kübler haben, in der Schweiz verhindert werden möchten. Schweizerseits wurde zugelaßt, alles zu tun um dem deutschen Reisenden das Reisen in der Schweiz so angenehm wie möglich zu machen. Die Schweizer ihrerseits wünschten Befestigung der seit einiger Zeit von den deutschen Behörden eingeführten Personalkontrolle an der Grenze.

## Die Ausübung des Gnadenrechtes in Baden

### Ein Erlaß des Reichsstatthalters Wagner

Auf Grund des Gleichhaltungsgesetzes übertrug Reichsstatthalter Robert Wagner mit Wirkung vom 6. Mai dieses Jahres, dem Tag seines Amtsantritts, die Ausübung des ihm zustehenden Begnadigungsrechts für einzelne Personen auf das Staatsministerium mit Ausnahme der Fälle der Todesstrafe und lebenslänglichen Zuchthausstrafe und, im Dienststrafverfahren, der Fälle der Dienstentlassung und Beförderung auf eine geringere Dienststelle, im ehrengerichtlichen Verfahren der Fälle der Ausschließung.

Im weiteren Vollzug dieses Erlasses übertrug Ministerpräsident Köhler durch eine Verordnung die Ausübung des Begnadigungsrechts, soweit sie nach dem obigen Erlaß dem Staatsministerium übertragen worden ist, einschließlich des Rechts zur weiteren Übertragung in dem Umfang auf die einzelnen Minister, in welchem diesem die Ausübung des Begnadigungsrechts auf Grund der Begnadigungsverordnung vom 17. Dezember 1919 in der geltenden Fassung bisher zustand.

teilung in der Landesgewerbehalle. Auch die Ausstellungsabteilungen in der Städtischen Ausstellungshalle und auf dem Freigelände in der Ettlingerstraße wurden einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

### Veränderungen im Landtagsgebäude

Durch die politische Entwicklung sind im Gebäude des Badischen Landtags zahlreiche Räumlichkeiten zu einer anderweitigen Verwendung freigeworden. Es handelt sich besonders um die im dem 1905 gebauten Neubau vorhandenen Fraktionszimmer der ehemaligen Parteien, die bekanntlich nicht mehr bestehen. Es besteht nunmehr der Plan, diese Räume für die Staatskanzlei (Staatsministerium) einzurichten. Das bisherige Gebäude des Staatsministeriums in der Erbprinzenstraße würde dann ausschließlich Sitz der Reichsstatthalterschaft sein.

### Badische Bauernkammer Siedlungsträger in Baden

Gemäß eines Beschlusses der Badischen Staatsregierung geht die landwirtschaftliche Siedlung an die Badische Bauernkammer über, die damit Siedlungsträger (gemeinnütziges Siedlungsunternehmen) gemäß den Bestimmungen des Reichs-Siedlungsengesetzes wird. Die Aufsicht über die Sied-

### Kultusminister Dr. Wacker in der Badischen Holzschau

Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz besuchte am Mittwoch die „Badische Holzschau“ in Karlsruhe und verfolgte mit großem Interesse den Aufbau der belebenden Ab-

### Badisches Staatstheater Ausklang der Winterpielzeit

Die letzte Woche galt der Verbung. Daß eine solche überhaupt erforderlich ist für ein Staatstheater, erscheint zunächst verwunderlich, aber nicht für den, der die Zeichen der Zeit richtig erkannt hat. Es gilt heute, mit allem Nachdruck immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Aufgabenkreis eines deutschen Theaters in der Zeit nationaler Umgestaltung und Entwirrung als ein anderer anerkannt wird, wie in Zeiten materialistischer Weltanschauung, die wir jedoch endgültig überwinden haben. Es handelt sich nicht allein darum, deutsche Meisterwerke der Vergessenheit zu entreißen, oder verdorrte Geschmacksrichtungen zu korrigieren, vielmehr muß notwendig ein Vertrauenszustand zwischen Theater und Publikum geschaffen werden, wie er aradlinig aus dem Geist der Volksgemeinschaft auf allen Gebieten herauszuwachsen beginnt. Noch ist es Zeit der Saat, aber nach ihr wird bei der Empfänglichkeit der deutschen Volksseele eine äppige Ernte zu erwarten sein, die die rastlose Bearbeitung des Bodens mit jedem verfügbaren Mittel rechtfertigt. Nach den Grundrissen des Führergedankens und in Erkenntnis der ganzen Bedeutung des Theaters für die Volkserziehung werden die Theaterleiter des neuen Deutschlands nach peinlichster Sichtung ausgewählt und diesen Führern und Pflegern deutscher Kunst ist es in die Hand gegeben, die Jahre traurigster Mißwirtschaft vergeffen zu machen. Das Theater wieder zum Hort reinster und edelster Kunstbegriffe zu erheben, muß gleichbedeutend sein mit dem unermüdbaren Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte, das wahre

Volkstheater zu schaffen, das des Vertrauens des Volkes auch wert ist. Alle Bevölkerungskreise aber sollen teilhaben an dem Auftrieb deutscher Kunstvermittlung, es ist dafür gesorgt, daß jeder Volksgenosse Theaterbesucher werden kann und er muß es werden, wenn er nicht die Interessen der Allgemeinheit schädigen will. Diese Auffassung mag sich auch der zu eigen machen, der bisher seine eigenen kleinen Sorgen in den Vordergrund gerückt hat und dabei vergaß, auch seinem Volke gegenüber verpflichtet zu sein. Als Besucher des Theaters mit diesem die engsten Beziehungen zu pflegen, heißt mitarbeiten an dem großen nationalen Werk geistiger Erneuerung und Erhaltung, dessen Vollendung unser Führer und Kanzler Adolf Hitler sich zur Aufgabe seines Lebens gemacht hat, in dem unerschütterlichen Voratz: Alles für das deutsche Volk! — — —

Die Spielzeit des Staatstheaters, die durch die politischen Ereignisse in ihrem letzten Drittel stark beeinflusst und aufgerüttelt wurde, schloß mit einem heiteren, harmonischen Akkord unter lebhafter Beteiligung des Publikums. Zur Aufführung gelangte das Lustspiel „Krieg im Frieden“, von Moser und Schönhan. Welleicht kann man es ein Experiment nennen, dieses besagliche, einer vergangenen Epoche angehörige, fast klassisch gewordene Lustspiel als letzte Vorstellung einer aufgewählten und befreiten Theaterpielzeit herauszubringen. Aber die Hauptsache ist, das Experiment gelang, gelang sogar über Erwarten vortrefflich und zeigte, daß eine liebe- und verständnisvolle Aufführung etwaige Staubspuren völlig verwischen kann, wenn man sich auf den Geist der Zeit einzustellen weiß. Es fehlte an nichts auf der Bühne, aber es fehlte

auch nicht am richtigen guten Willen und am Verständnis beim Publikum, und das ist das Erstrebte. Dieses amüsante, fein gearbeitete Stück, über das schon unsere Väter hergelacht haben, findet auch heute noch den rechten Widerhall und es ist zu erwarten, daß es mit dem gleichen Erfolg in die kommende Spielzeit übernommen werden kann.

Die Regie von Ulrich von der Trenck ließ sich nicht die kleinste Wirkungsmöglichkeit entgehen, die Situationen reichten sich in Selbstverständlichkeit und Natürlichkeit aneinander, so daß bei gleichzeitiger glänzender Darstellungskunst aller Beteiligten eine auf fallend herzliche und freundliche Aufnahme nicht ausbleiben konnte. Hugo Höcker als Rentier Deindorf, Marie Freundorfer als seine Frau, und besonders Alfons Kloble als Reif-Reiflingen, führten die Handlung mit fabelhaftem Geschick. Ihnen zur Seite Paul Müller, eine köstliche Typen von Stadtrat nebst seiner Frau, der Melanie Ermarth, eine fein gelungene Darstellung gab. Prächtig lebensvoll Elisabeth Vertram, Lola Erwig und Mona Seiling in ihrer Verliebtheit, ein mannhafter und gütiger General Paul Rudolf Schulze, ein schneidiger und taktvoll kluger Manenleutnant Stefan Dahlen, ein liebenswürdiger und hilfsbereiter Stabsarzt Paul Pierl und endlich ein ausgezeichnet getroffener Apotheker Joachim Ernst. Hans Müller als Offiziersbursche und Marie Genter als dralle Köchin he lustigen Part, auch sonstige kleine Rollen waren vortrefflich besetzt.

Ein froher, harmloser Ausgung, mit Laune dargeboten und ebenso aufgenommen; ein herzerfrischender Abend, der einen glücklichen Ausblick gewährte.

### Wetterbericht

Der von den Azoren bis Mitteleuropa reichende Hochdruckriden wurde durch das Vordringen des britischen Tiefs in seinem nördlichen Teile abgebaut. Dafür erstreckt sich jetzt eine Tiefdruckrinne von Island bis Polen. Die an ihrer Südküste vordringenden kühleren ozeanischen Luftmassen bestimmen auch morgen noch unsere Wetterverhältnisse.

Wetterausichten für Donnerstag, 13. Juli 1933: Fortdauer des veränderlichen Westweters.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7/8 Uhr	höc- ste	tieftste
Wertheim	Regen	—	16	24	14
Königsstuhl	bedeckt	—	13	20	13
Karlsruhe	wolkig	—	16	25	15
Baden-Baden	Regen	—	15	25	15
Villingen	Regen	—	14	23	13
Dürrheim	l. Regen	—	13	22	11
St. Blasien	Regen	—	16	22	10
Badenweiler	bedeckt	—	13	18	15
Schauinsland	bedeckt	—	9	14	9
Feldberg	Nebel Regen	—	8	13	8

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens  
 Baltsbut 342 —4  
 Rheinfelden 315 —3  
 Breisach 244 —5  
 Rehl 333 —5  
 Marau 528 —2  
 Mannheim 425 —5  
 Taub über 200 —  
 Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr  
 Rhein bei Rappnau 18 Grad  
 Rappnau (Badebecken) 19 Grad

Gauspischleiter Adolf Schmid.  
 Verantwortl. f. Politik, allgem. Nachrichten, Sport: Adolf Schmid; für Kulturpolitik, Unterhaltung, Religion und Wirtschaft: Armin Bedow; für „Das badische Land“ u. Bewegung: Wilhelm Zechmann; für Landeshaushalt, lokales Neulicht: Josef Benninger; für Anzeigen: Helmut Leber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Notationsdruck: F. Z. Neff, Karlsruhe 1. W.

Fünf Jahre Murgaltbahn

Gernsbach. Am 1. Juli konnte die Murgaltbahn die fünfte Wiederkehr des Jahrestages ihres endgültigen Ausbaues feiern. Mit der Eröffnung der Murgaltbahn-Schlusstrasse war das Rheintal und das industriereiche nordere Murgtal an Freudenstadt und in einer Querverbindung über den Schwarzwald von Stuttgart angeschlossen.

Besucherzahlen badischer Kur- und Fremdenorte

Baden-Baden zählte im Monat Juni insgesamt 7069 Besucher, darunter 1169 Ausländer. Bad Dürheim (Schwarzwald) verzeichnete im Juni 1058 Neuankünfte von Gästen mit 19 461 Uebernachtungen. Bis 1. Juli betrug die Zahl der angelommenen Gäste 2345 mit 52 851 Uebernachtungen.

Halber Fahrpreis nach Dettingheim

Am nächsten Sonntag verkehrt auf der Strecke Mannheim, Schwetzingen, Graben, Neudorf, Karlsruhe, Dettingheim der erste Verwaltungstaschengüterzug. Die Abfahrtszeiten sind aus den durch die Reichsbahndirektion an den Bahnhöfen ausgehängten Sonderfahrplänen zu ersehen.

Vergiftungsversuch an der Mutter

Brühl b. Schwetzingen. Vor dem Mannheimer Schwurgericht stand der 20jährige Hermann F. von hier, der am 13. Mai seine Mutter zu vergiften suchte, wegen ihres Einpruchs wegen seines Verhältnisses zu einem Mädchen aus dem Dorfe. Er schüttete vom Giftpulver zur Kaffeeverkostung etwa 1 Gramm in die gefüllte Kaffeekanne, doch vernichtete sich die Giftigkeit nicht mit dem kalten Kaffee und setzte sich oben fest.

Dem Zuge erfasst und getötet

Meißenheim, Amt Lahr. Am Mittwoch früh um 5.30 Uhr wurde unweit des hiesigen Ortes der 57jährige in Stein a. Rh. geborene Kaufmann Josef Scheffel, argeit auf der Wagnerschiff, von der Maschine des Frühluges der Mittelbadischen Eisenbahn-AG erfasst und ihm das linke Bein abgefahren. Scheffel erlag bald darauf im Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Tod auf den Schienen

Friedrichsfeld. Mittwoch früh gegen 4 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Mannheim-Heidelberg die Leiche eines ungefähr 25-29jährigen Mannes gefunden. Kopf und Arme waren dem Rumpf getrennt. Es liegt Selbsttötung vor. Die Leiche wurde nach Friedrichsfeld gebracht. Ueber die Person des Toten konnte Näheres noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Vom Fuhrwerk überfahren und tödlich verletzt

Sirshausen bei Adelsheim. Die 31 Jahre alte Ehefrau des Bahnarbeiters Jakob Arnold, Nola, war bei einem Landwirt auf dem Felde beschäftigt. Sie hielt die Pferde am Reiffel, als die Tiere plötzlich infolge Stachmückenlauge unruhig wurden. Dabei kam die Frau zu Fall und der Wagen fuhr über sie hinweg. Die Verletzungen erlag in der Akademischen Klinik in Heidelberg ihren schweren Verletzungen.

Das Waffenlager im Sandbad

Waldkirch. Einen nicht alltäglichen Fang machte gestern ein Waldkircher Bürger, der bei der Dorf-Wessel-Allee an der Elz die Fischleine auswarf. Er entdeckte zwischen den Steinen liegend einen Sandbad, der ein kleines Waffenlager enthielt. U. a. befanden sich im Sand mehrere Seitengewehre, ein Wälzentrevolver usw. Die Waffen wurden der Polizei übergeben.

Verlobungsringe. In Gold, das Paar v. RM 19 an. Uhren, Gold u. Silberwaren Bestecke, Kaffeeöffel, Becher, Pokale, Plakott. v. RM. 1 an. Crist. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Fressweg 24/303

Tagfahrt des Versuchsrings Ettenheim - Renzingen

Ettenheim, Amt Lahr. Am Montag veranstaltete der Versuchring „Ettenheim-Renzingen“ seine diesjährige Versuchsringsfahrt. Neben der Besichtigung der zahlreichen vom Versuchring durchgeführten Versuche, sollte bei der diesjährigen Tagfahrt in erster Linie das im Versuchringbezirk weitläufige Gebiet der Frühkartoffelanbaue besichtigt werden.

Trotz der in diesem Jahre verspäteten Heuernte, fanden sich erfreulicherweise 50 Fahrteilnehmer in der frühen Morgenstunde am Bahnhof Drschweier ein. Die Besichtigung des Versuchsfeldes in Grafenhausen, wofür Landesökonomierat Württemberg an Hand der Versuchsdurchführung die gesamte Sortenfrage behandelte, bildete den Anfang der von gutem Wetter begünstigten Fahrt.

Die Fahrt ging weiter, über Drschweier und Mahlbach, wo Landw. Assessor Würtzel die Führung und Erläuterung durch die hier angelegten Sorten- und Düngungsversuche, sowie Saatgutäder mit Sommerweizen, Frühkartoffeln und Winterweizen übernahm. Ebenso konnte auf der Gemarkung Mahlbach eine Anlage mit Pflanzreihen besichtigt werden.

In Mähweiler erreichte die Besichtigung des Versuchsfeldes des Obstbauvereins, unter der fachkundigen Führung des Obstbauinspektors Dietrich-Diffenburg, großes Interesse der Fahrteilnehmer. Ganz besonders erwähnenswert sind die hier angelegten Sortenversuche mit den verschiedensten Beerenobstsorten Erdbeeren, Himbeeren und Stachelbeeren. Eine Kostprobe mit den verschiedensten Früchtensorten, vervollständigte die Versuchsvorführung in hohem Maße.

Nach einer kurzen Frühstückspause schloß sich die Besichtigung der Jungviehweide in Mahlbach an. Erklärende Ausführungen des Landesökonomierats Württemberg vervollständigten die Besichtigung des

Jungviehs und der Fohlen auf den Weideschlägen. Möge die Besichtigung dazu beigetragen haben die Wichtigkeit des Weideganges für unsere heimische Vieh- und Pferdezüchtung voll und ganz zu erkennen.

Bei der darauffolgenden Besichtigung der Rebenveredelungsanstalt Köbele in Ringsheim übernahm Weinbaulehrer Brunner-Offenburg die Führung und entwarf in seinen Ausführungen ein vortreffliches Bild über die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Pflanzrebenanbaues für unseren badischen Weinbau.

Während der Mittagspause in Bombach begrüßte der Vorsitzende des Versuchsrings „Ettenheim-Renzingen“, Landwirt F. Köbele-Ringsheim die Fahrteilnehmer und wies in seinen Ausführungen auf die Wichtigkeit der engverbundenen Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Praxis mit der Landwirtschaftswissenschaft hin. Anschließend wurden die Frühkartoffelversuche und die Frühkartoffelfelder der Gemeinde Bombach besichtigt. Die besonders schönen Frühkartoffelbestände sind das beste Zeugnis für langjährige Bemühungen und Arbeit, welche die Landwirte dieser Gemeinde dem Frühkartoffelbau angeeignet haben. Die sich daran anschließende Besichtigung des Riegeler Frühkartoffelfeldes machte die Teilnehmer mit dem Verkauf ihrer Ware durch direkte Versteigerung an die Großabnehmer bekannt.

In der Bahnhofswirtschaft in Riegel fand eine rege Aussprache über das an diesem Tag Gesehene statt. Landwirt R. Rieger-Bombach berichtete in längeren, interessanten Ausführungen über seine Erfahrungen im Frühkartoffelbau.

Mit der Ermahnung tatkräftig am Aufbau des neuen Staates mitzuwirken und mit einem dreifachen Sieg Heil! auf unseren Volksgenossen, die sich an diesem Tag an der Besichtigung der Frühkartoffelfelder beteiligten, schloß die wohlgelungene Fahrt einen würdigen Abschluß.

Die Mißwirtschaft beim Vorkaufverein Walbstadt vor Gericht

Mosbach. Eine Verhandlung vor der großen Strafkammer Mosbach ergab interessante Feststellungen. Angeklagt waren Eugen Striffler, der frühere Kassier des Vorkaufvereins, und die beiden Vorstände Schärer und Konrad wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz. Striffler ist ein besonders tübler Typ. Die 475 RM, die der junge Mensch als Monatsgehalt bezog, reichte ihm nicht, er brauchte Kredit, den er nach Belieben selbständig erhöhte, ohne Zinsen dafür zu bezahlen. Den Hauptpunkt der Anlage bildet die Kreditgewährung an die Firma Fleck-Unterschwarzach. Die Geschäfte mit dieser Firma kostete dem Vorkaufverein 28 000 RM. In einem anderen Fall genehmigte Striffler einer anderen Firma 30 000 RM, ohne jemand aus der Verwaltung zu fragen. Diese Schulden liegen fertig an. Striffler ließ sich von dem Kreditnehmer der Firma Fleck ein zinsloses „Darlehen“ geben. Richter und Staatsanwalt waren der Auffassung, daß es sich hier um kein Darlehen, sondern um Schmiegelder handelte. Und nun muß das Schuldkonto des Vorkaufvereins ständig und erreichte schließlich die Höhe von 93 000 RM. Die Hauptschuld an diesen zerrütteten Zuständen fällt auf die Ehrbarlosigkeit der Angeklagten sowie Unkenntnis und Unfähigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrats zurid. Das Gericht verurteilte Striffler zu zwei Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

brauchsgegenständen zu verkaufen. Der Verkauf solcher Gegenstände durch die Stadt, Werke hat künftig zu unterbleiben. — Der Betrieb der städt. Badeanstalt ist in den Wintermonaten, in denen das Bad infolge sich immer mehr steigender Zunahme der Privatbadeeinrichtungen nur ganz gering beanprucht wird und infolgedessen einen sehr erheblichen Aufwuchsbetrieb darstellt, aus Sparmaßregeln herauszulegen und die Beforgung des Betriebs einschl. Heizungsanlage in den Sommermonaten einen hierfür geeigneten städt. Arbeiter zu übertragen. Der Badmeister wird zur Dienstleistung der Stadtstelle zugewiesen. — Polizeioberwachmeister Funk wird an Stelle des Polizeioberwachmeisters Kern, der anderweit Verwendung findet, zum Leiter der Polizei ernannt. Zwei Beamtenanwärtern wird auf 1. Oktober gekündigt. — Für den Feindwehrdienst im geschlossenen Lager soll die Neueinrichtung des Steinbrunnweges, des Eberhardweges und des oberen Teils des Grünwetzweges mit 2500 Tagewerten angemeldet werden.

Badische Hardt

Friedrichsfeld. Brandhilfe des Stahlhelms. Durch Blitzschlag brannten am Sonntag drei Scheuern nieder. An den Wächtern beteiligten sich in hervorragendem Maße eine Radfahrtruppe des Stahlhelms Durlach in Stärke von 25 Mann. Die Streife kam kurz nach Ausbruch des Brandes von dem großen Treffen in Friedrichsfeld zurück und wurde sofort den Feuerwehrmannschaften zugeteilt. Nach 1 1/2-stündiger angestrengter Arbeit war die Gefahr für die eingangebauten Wohnhäuser beseitigt.

Sagsfeld. Fußball-Wikturrier. Ein wohlgelungenes Wikturrier für Jugendmannschaften führte der F. C. Viktoria Sagsfeld am Sonntag durch. Die Jugendmannschaften von Grödingen, Eggenstein, Durlach, Aue, Säckern, Karlsruhe, Weingarten, Spöck und Sagsfeld tritten um die Siegespalme. Der Verein hatte wertvolle Preise zur Verfügung gestellt. Sämtliche Spiele wurden fair durchgeführt, wozu die beiden Schiedsrichter Reeb und Burm wesentlich beitrugen. Am Abend nahm Kreisjugendobmann Sotek die Siegerehrung vor. 1. Sieger wurde die Jugendmannschaft von Aue, welche einen wertvollen Pokal erhielt. An 2. Stelle kam Grödingen, 3. Säckern, die beide ebenfalls je ein Pokal erhielten. Die weiteren

Teilnehmer erhielten Diplome und zwar: Spöck, Sagsfeld, Weingarten, Eggenstein.

Aus dem Nagoldtal

Niesfern. — Aus der Bewegung. — Im Gasthaus zur Linde hielt die Ortsgruppe der N.S.D.A.P. ihre erste Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Ortsgruppenleiter Schildwein leitete die Versammlung. Ueber die Gleichhaltungen in der hiesigen Gemeinde entspann sich eine längere Aussprache. Marie Abrechnung wurde mit einigen verborgenen roten Genossen gehalten, die vor der Nachtergreifung Adolf Hitlers noch unsere Parteigenossen ins Gesicht geschlagen haben und die Bewegung heute noch, wenn sie sich unbeobachtet glauben, lächerlich zu machen versuchen. Es wurde beschlossen, in Zukunft jeden 1. Freitag im Monat — nächste Versammlung Freitag den 4. August ds. Js., abends 8.30 Uhr, — im S.H. ein eim eim Monatsversammlung abzuhalten, verbunden mit politischer Aussprache (Sprechabend) und Blockwartung. Betriebsstellenleiter Pa. Rehm gab auf Anfrage Auskunft über das Doppelverdienstwesen. Er teilte mit, daß, wenn ein Arbeiter RM. 125.— netto verdient, die Frau, falls sie im Arbeitsprozess eingereicht ist, ausgeschaltet werden soll, und daß dann hierfür wieder Männer eingestellt werden müssen.

Acher- und Bühler-Echo

Rundgebung der N.S.-Frauensschaft Achern. Eine Rundgebung größeren Stils veranstaltete am Samstag die N.S.-Frauensschaft Achern, bei der Frau Helene Bögli, Kreisfrauenschaftsleiterin in Freiburg, über das Thema: „Die politische Wende und die deutschen Frauen“ sprach.

In klaren überausgenauen Ausführungen, die am Schluß in den wahren Dreiflang Glaube, Hoffnung und Liebe zum deutschen Vaterland den Ausdruck fanden, behandelte Frau Bögli die hervorragende Stellung der deutschen Mutter sowohl in der Familie als auch in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Beifall und Dank waren der Lobn, die auch aus dem Munde der Leiterin des Abends, Frau Koll, Ortsgruppenführerin der N.S.-Frauensschaft, entkommen waren.

Der Boden ist frei, starker Mitglieberschutz der Ortsgruppe der N.S.-Frauensschaft ist die Folge des bedeutenden Abends gewesen.

Große Leistungen und Verpflichtungen hat die N.S.-Frauensschaft Achern übernommen durch die Verpflegung von 200 Ferienkindern, die dankenswert in der Lenkerschen Anstalt Sasbach untergebracht werden können.

Dienst am deutschen Vaterland, armen Kindern zu helfen, das ist der Sozialismus der N.S.D.A.P., der in der Frauensschaft Achern hierdurch gebührend zum Ausdruck kommt.

Kappelrodek. N.S.D. - Veranstaltung. Am Sonntag sprach Pa. Wörner-Karlsruhe von der N.S.D. über die Ziele des Nationalsozialistischen Verbandes deutscher Arbeitssopler. Der Redner verstand es in seinen klaren Ausführungen den Zuhörern bekannt zu machen, wie notwendig es ist, daß alle Arbeitslosen und Witwen sich in dem WDA organisieren müssen, um im gegebenen Falle wirksame Hilfe und Schutz zu erhalten. 14 Aufnahmen waren der Erlöses dieser aufklärenden Versammlung. Pa. Hauptlehrer K. L. Kappelrodek als Ortsgruppenobmann leitete die Versammlung, welche mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volksgenossen Adolf Hitler beschloßen wurde.

Beginn des Obstmarktes. Der Obstmarkt in der Gemeinde Steinbach beginnt am 20. Juli 1933, nachmittags 2 Uhr. Als Marktplatz ist der Platz vor dem Gasthaus zur Sonne und die Grabenstraße bestimmt.

Das Hanauerland

Heimatdichter-Ehrung. Rehl. Die vom badischen Jugendführer Kemper angeregte Durchführung einer Woche zu Ehren unserer badischen Heimat und unserer badischen Heimatdichter hat auch in Rehl greifbaren Ausdruck gefunden in einer im Heim der Hitlerjugend veranstalteten Feier des Bundes deutscher Mädchen und der Hitlerjugend. Im Mittelpunkt des Abends, der von Gedichtvorträgen umrahmt war, stand ein Vortrag des Gefolgschaftschriftleiters Kurt Springer über „Dichtung, Heimat und Volk“. Die hier lebende Heimatdichterin Hermine Matzerhuser sowie der verdiente Erforscher der Geschichte Rehls und des Hanauerlandes, Studentrat Otto Ruff, wohnen der Feier bei und waren Gegenstand besonderer Ehrungen durch unsere Rehler Jugend.

Kreisleitung Rehl

Am Donnerstag, den 18. Juli, abends 8.30 Uhr, spricht Kreisrat Gärtnner im „Schiff“ in Rehl über allgemein interessierende Fragen von heute und über die Arbeitsdienstplicht. Eintritt frei! Kein Wirtschaftsbeitrag! Der Kreispropagandaleiter: Raß.





# „Hände weg von der Organisation des Aufbaues“

Berlin, 12. Juli. Unter der Überschrift „Hände weg von der Organisation des Aufbaues“ veröffentlicht der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, in der Zeitung „Der Deutsche“ eine „letzte Warnung an die Quertreiber im Innern“, in der es heißt:

„Der neue Staat hat die alten Organisationen, die geschaffen waren, um das Schlechte im Menschen zu organisieren oder es duldeten, teils radikal ausgemerzt, teils umgeformt und an ihre Stelle Organisationen gestellt, die dem Ausgleich der Gegensätze, der Überwindung der menschlichen Unzulänglichkeit, der Überbrückung des Trennenden und der Zerküftung dienen, und das Volk, die immer wieder auseinander strebenden Menschen zusammengeführt. Der neue Staat wird dieses Ziel mit Güte und in dem Bestreben, zu überzeugen, zu erreichen versuchen.“

Wenn es aber Menschen und Kreise geben sollte, die sich den Notwendigkeiten der Zeit verschließen, dann hat der Staat den festesten Willen, im Interesse der Gemeinschaft, und sei es auch mit den brutalsten Mitteln, Spaltwunden aus dem Volkskörper auszumergen.

Die Deutsche Arbeitsfront hat jetzt die hohe Aufgabe, an erster Stelle für die Bildung dieses Gemeinschaftsgeistes zu sorgen und die Arbeitsfront wird mit Freude und Begeisterung dieser Aufgabe gerecht werden. Es ist nicht verwunderlich, wenn die Männer von gestern die Deutsche Arbeitsfront hassen. Das und Unverständnis besetzt die Männer, die erneut ihre Instinktslosigkeit und den Mangel an Volksgenossenschaftlichkeit dadurch unter Beweis stellen, daß sie in kindischer Verblendung glauben, nach Art der Wühlmäuse den kräftigen jungen Deutschen Eichbaum zum Absterben bringen zu können.

Ich bin gewillt, mit eiserner Härte den Wühlmäusen ihr Handwerk zu legen und die letzten Widerstandsnester auszubrennen.

Ich warne sie, die Herren von gestern. Wenn früher einmal von Querverbindungen in den Gewerkschaften gesprochen wurde, und wenn die Wichtigkeit auf diesen Querverbindungen einen neuen Staat aufbauen wollten, dann beweist das nur, daß der neue Staat diesem Treiben wenigstens einige Aufmerksamkeit schenken muß. Ich möchte es hiermit diesen Herren zur Kenntnis bringen, daß ich gewillt bin, falls der geringste Versuch von Quertreibern bekannt werden sollte, dem Marionettentheater ein Ende zu bereiten und die Regisseure dieses Theaters auf längere Zeit einer zweckmäßigeren Beschäftigung zuzuführen. Ich werde die Drahtzieher so oft verhaften lassen, so oft sie durch ihr Verhalten ihre Staatsfeindschaft beweisen.

Mit der gleichen Nachdrücklichkeit möchte ich jene Kreise warnen, die unter dem Deckmantel des ständischen Aufbaues ihrer Profitgier huldigen wollen.

Die Zeit ist zu groß und zu erhaben, der Gedanke des ständischen Aufbaues und der Deutschen Arbeitsfront ist uns heilig und zu gut dafür, kleintlichen und niedrigen Eigennutz hineinzutragen. Auch das ist Verrat am Volk, und Verräter am Wohle der Gemeinschaft erhalten kein Verdon.

Der deutsche Arbeiter marschiert zurück in sein Vaterland, das bürgerliche Ueberheblichkeit und marxistischer Volksverrat ihm gestohlen hatten. Jedem, der ehrlich mit uns kämpft, reichen wir die Hand, aber jeden, der uns sabotiert, den sollen unsere Kräfte treffen. Wir kennen nur einen Willen, wir kennen nur einen Führer, den Arbeiter und Frontsoldaten Adolf Hitler.

Dienstanzug die Salentkrenzarmbinde der SA, das Hobeitsabzeichen der SA, an der Mütze zwischen den Kofarden, braune Halsbinde und schwarze Hosen. Anstelle des bisherigen Kraftfabrabszeichens des Stahlhelm tritt am linken Unterärmel das Abzeichen der Motor-SA.

5. Der Chef des Kraftfabrwehens der SA, bestimmt Gliederung und Ausbildung der zum Eintritt in die Motor-SA geeigneten aktiven Kräfte der R.A.S.

6. Zur Durchführung der Eingliederung wird der Inspektor des Kraftfabrwehens des Stahlhelms, Parteigenosse Nord, dem Stab des Chefs des Kraftfabrwehens der SA, zugeteilt.

gez. Herzog von Coburg, Reichsstabelführer des Stahlhelms. Süßlein, Chef des Kraftfabrwehens der SA.

## Plaffenrot:

### Das Problem der Arbeit

Im Besonderen das der Arbeitsdienstpflicht, war das Thema der vor kurzem im vollbesetzten Rathausaal abgehaltenen öffentlichen Versammlung. Hg. Bürgermeister Benz eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß beinahe die gesamte männliche Bevölkerung anwesend war.

Der Redner, Hg. Hauptlehrer Maier verstand es in klaren Worten, den Zuhörern die wesentlichen Ziele der NSDAP, darzulegen. Ausgehend von der wirtschaftlichen Umgestaltung des Deutschen Staatenbundes im letzten Jahrhundert, vom Werden des Industrieaates, der sozialen Not des letzten Jahrzehntes und unter besonderer Berücksichtigung der Belange der ländlichen Bevölkerung, gelang es dem Redner, ein fesselndes Bild über das Arbeitsprogramm unseres Führers Adolf Hitler so zu entwickeln, daß noch bestehende Zweifel über die große und dringende Aufgabe der deutschen Arbeiter und Vaterlandes, bei den der Partei hier noch Fernstehenden, wohl restlos beseitigt sind.

Im Schlußwort streifte Propagandawart, Hg. Trunk kurz die sich jährenden Verfallverträge und ermahnte die Anwesenden eindringlich, das Gehörte weiterzuverwerten, täglich für den nationalen Gedanken zu werben und zu überzeugen. Ein Sieg-Heil beendete den Abend.

### Bühlerfalschfahrt des Pioniersturms P 4/109.

Am Samstagabend wurde zur Abfahrt gerüstet. Die Lichter der Stadt verließen mit vereinzelt Strahlen die vollbesetzten Kette nochmals zu beikauen, so gefährlich scheint alles. Wie glänzen da Würste — Brot — Zigarren, was jeder als Proportant fallen darf.

Alle Vorbereitungen beweisen, in welcher großen Maß unser Sturmführer Veneder für das Wohl seines Sturmes P 4/109 besorgt ist. Die Kraftwagen sind mit fast unendlicher Dichte angefüllt. In die dunkle Nacht geht es mit schnellem Tempo durch alle die bekannten kleinen Flecken nach Baden-Baden, Gerolsau, dem Ziel unserer sportlichen Betätigung.

So eine ganz andere Welt erlebt man außerhalb der Stadt. Da brennen keine Lichter. Die Beleuchtung der Straßen übernimmt der Mond und starke große Schatten zeichnen mit fester Begrenzung Bäume — Häuser und Wägen. Eine schöne, ruhige Nacht im Schwarzwald. Beim Eintreffen des Sturmes auf dem Zimmersplatz und der Bühlerfalsch entwidelt sich ein reines Lagerleben. Nachdem die wichtige Beschäftigung mit dem Proviandgelage zu Ende ging, herrscht überall für wenige Stunden Ruhe.

Mit dem Beginn des neuen Tages erreichen wir gegen Vormittag mit verklebten Geländespielen

**Bühlerfalsch.** Eine geradezu füroralische, kameradschaftliche Aufnahme finden wir beim Sturmbann 2/111. Echtes kameradschaftliches Leben mit den Bühlerfalschern bei der Einquartierung um die Mittagszeit! Die Pioniere gehen mit dem Affenthaier feste Freundschaft geschlossen. Die große Anzahl unserer

**Komiker und Sturmkanonen** erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und beleben durch ihre Vorträge und witzigen Einfälle das sonst so ruhige Bühlerfalsch. SA-Beute und Bevölkerung in echter deutscher Verbundenheit zusammen. Menschen, die in ihrem Herzen bestes gegenseitiges Verständnis haben. Mit Dank und der Erinnerung an das schöne Erlebnis, scheiden wir von den Bühlerfalschern. Euch allen, die sich so verdient gemacht haben — herzlichsten Dank und ein dreifaches Ho-Rud!

### Parteiamtliche Bekanntgabe

NSK Der Reichsstadtkammer gibt bekannt: Hg. Martin Bormann, der bisherige Leiter der Hilfskasse, wurde mit sofortiger Wirkung zum Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Hg. Rudolf Heh, ernannt. Als Leiter der Hilfskasse berufe ich den bisherigen Stabsleiter der Hilfskasse, Hg. Friedrich Geiselbrecht.

Zum Stabsleiter der Hilfskasse ernenne ich den Hg. Konrad Wöhe.

Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, dem bisherigen Leiter der Hilfskasse, Hg. Bormann, für die außerordentlichen Verdienste, die er in jahrelanger Arbeit um die Hilfskasse, die er geschaffen hat, und damit um die NSDAP erworben hat, Dank und vollste Anerkennung der Reichsleitung auszusprechen. München, 8. Juli 1933.

Schwarz.



Nat.-Soz. Lehrerbund, Kreis Karlsruhe Am Donnerstag, den 20. Juli 1933, abends 8.15 Uhr, findet im Studentenhaus (Hort-Wessel-Ring 7) ein Vaterländischer Abend statt. Ausübende sind die Herren Studienrat O. Autenrieth, Heidelberg, Opernsänger Viktor Spach vom Bad. Staatstheater und ein Männerchor. Die musikalische Leitung hat Herr Heinrich Siegfried Böhrlin.

Die Vertrauensleute der einzelnen Schulhäuser (Hochschulen, Mittelschulen und Volksschulen) oder deren Vertreter wollen Programme zum Preis von 50 Pfennig am Donnerstag und Freitag von 3-5 Uhr im Stadtschulamt, Zimmer 23, abholen. Es ist Pflicht der Mitglieder, überall für diese Veranstaltung zu werben. Studenten und Schüler zahlen halbe Preise.

Heil Hitler! E. Meindl, Gartenstr. 2.

Nat.-Soz. Lehrerbund, Kreis Karlsruhe Die nächsten Proben finden an folgenden Abenden statt:

Donnerstag, 13. Juli, 8.15 Uhr, Gartenschule Montag, 17. Juli, 8.15 Uhr, Gartenschule Mittwoch, 19. Juli, 8.15 Uhr, Studentenhaus (Generalprobe).

J. A.: Heinrich S. Böhrlin.

### Ortsgruppe Hochschule

1. Auf vielfachen Wunsch wandern wir am Sonntag, den 16. Juli 1933 gemeinsam durch den Wald zum Waldschlösschen bei Büchig (zirka 1 1/2 Stunden). Freunde und Bekannte mitgebracht werden. Besondere Einladungen ergeben keine. Treffpunkt: Studentenhaus (Hort-Wessel-Ring). Abmarsch punkt 1/2 Uhr. Nur bei schönem Wetter.

2. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die Sprechstunden gemäß Rundschreiben Nr. 3-33 unbedingt eingehalten werden müssen. Ortsgruppenleiter, Kassenwart und Propagandaleiter sind jeweils Dienstags und Donnerstags von 6-7 Uhr, Samstags von 3.30 Uhr bis 6 Uhr anwesend.

Geschäftsstelle nur Kaiserstr. 14, Hof rechts. ges. Süßler, Ortsgruppenleiter.

### Ortsgruppe Durlach

Donnerstag, den 13. Juli, abends 8.30 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“ eine Mitglieberversammlung statt.

Das Erscheinen sämtlicher Parteigenossen ist unbedingt Pflicht. Mitglieberausweis ist vorzulegen.

Der Ortsgruppenleiter: ges. Bull.

### Ortsgruppe Rippurr Schachinteressenten!

Heute Donnerstag, den 13. Juli 1933, abends 8.30 Uhr, findet im Gasthaus „zum Lamm“, Parteigenosse Furrer, die Gründungsversammlung des 1. Schachklubs „Röffel“. Spielgruppe Rippurr, statt. Schachinteressenten werden hierzu herzlich eingeladen. Martin, Klubleiter.

### Ortsgruppe Bulach!

Am 14. Juli 1933, abends 8.30 Uhr, findet im Gasthaus a. goldenen Hirschen in Beierheim eine Versammlung der Bauernschaft Beierheim-Bulach statt. Es spricht Hg. Schott, Forchheim, über allgemeine landw. Fragen. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

### Nat.-Soz. Lehrerbund, Kreis Ettlingen Ortsgruppe in Ettlingen

Am Freitag, den 14. Juli 1933, abends 8.30 Uhr findet im Saale zum „Erbsprinzen“ in Ettlingen die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Ettlingen statt.

Es spricht Hg. Dr. A. Friedrich, Professor an der Technischen Hochschule. Die Mitglieder der Ortsgruppen Karlsruhe, Durlach, Ettlingen werden hierzu eingeladen. Die Kreisleitung: ges. Seil.

# Luftschub, die Forderung der Nation!

Berlin, 12. Juli. Vom Präsidium des Reichsluftschubverbandes wird mitgeteilt:

Die Ueberfliegung deutscher Gebietsteile durch landfremde Flugzeuge und der herausfordernde Abwurf von Besatzungsbältern über der Reichsgrenze am 23. Juni haben im ganzen Volk einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Die vor einigen Tagen bekannt gewordenen

Grenzverletzung eines ganzen polnischen Fluggeschwaders hat die Empörung noch verstärkt.

Aus allen Teilen des Landes sind uns zahllose Klagen in dieser Angelegenheit zugegangen. Körperschaften und Organisationen unterschiedlicher Art, Einzelpersonen aus allen Schichten des Volkes haben sich vertrauensvoll an uns gewandt. Aus allen Untergliederungen sind uns die immer gleichen Erkenntnisse und Forderungen bekanntgegeben worden.

Aus allen Stimmen spricht die wachsende Sorge um die Sicherheit der Bevölkerung.

Sie alle find der berechtigte Ausdruck des Verlangens nach wahrem Frieden und wirklicher Gleichberechtigung. Sie geben aber auch dem Jörn über die angetane Schmach und der Erbitterung über die Unfreiheit Deutschlands in der Luft leidenschaftlichen Ausdruck.

Es ist uns unendlich, auf alle diese Klagen zu antworten. Wir benutzen deshalb den Weg über die deutsche Presse, um allen Freunden im Lande und darüber hinaus, dem ganzen Volke für das Vertrauen zu danken, das aus den zahlreichen Stimmen spricht, und das dem Bunde in allen seinen Gliederungen in so hohem Maße entzogengebracht wird.

Die einzige trostreiche Zusicherung, die wir auf alle verängstigten und entrüsteten Zuschriften geben können, ist die, daß jeder Volksgenosse in der Reichsregierung die sicherste Garantie für eine zweckentsprechende und hoffnungsvolle Behandlung des großen Gebietes der Luftschub und des Luftschubes sehen kann und soll.

Die Regierungen und Behörden des neuen Staates sind offensichtlich so sehr von der Erkenntnis der Luftschub, der Notwendigkeit ihrer Abwehr und des Schutzes der Bevölkerung durchdrungen, daß von dort aus zweifellos alles getan wird, was die Gefahr für das Volk herabzumindern geeignet ist.

Besonders die Tatsache, daß der Minister Göring die Verantwortung für alle Fragen der deutschen Luftschub trägt und von Mitarbeitern seines Vertrauens unterstützt wird, beweist, daß die

Dinge an Männer gekommen sind, die klaren Sinnes und heißen Herzens für den Schutz der Heimat einstehen.

Des gleichen Vertrauens bedarf aber auch der Reichsluftschubverband, um seine ihm vom Reichsminister Göring übertragenen Aufgaben erfüllen zu können.

Der Reichsluftschubverband ist die Gemeinschaft aller derer, die durch Selbstschutz dem Volke dienen wollen. Durch seine Schule muß jeder Volksgenosse gehen, wenn er sich und die Seinen vor den Gefahren eines Luftkrieges schützen will.

Jeder Deutsche muß sich losagen von der dummen Hoffnung auf eine andere Hilfe und einen anderen Schutz als den durch seine eigene Umfassung und durch seine eigene Tatkraft; denn die feindliche Luftwaffe gefährdet jeden und das ganze Volk. Ohne bereitwillige Eingliederung der Bevölkerung, ohne ihren Willen zum Selbstschutz würden auch die vorzüglichsten Maßnahmen der Behörden unwirksam.

Uniere Antwort auf die aus den Ereignissen der letzten Zeit erwachsenen und an uns herangetretenen Stimmen kann daher nur in der Anforderung an die gesamte Bevölkerung ausklingen: Helft dem Reichsluftschubverband, damit er Euch helfen kann!

Tretet keinen Ortsgruppen bei oder gründet solche, wo sie noch nicht bestehen. Luftschub ist das Gebot der Stunde! Luftschub ist die Forderung der Nation!

### Eingliederung der Reichs-Kraft-Fahr-Staffel des Stahlhelm in das NS-Kraftfahrkorps

Berlin, 12. Juli. Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: In funngemäßer Durchführung der Verordnung des Führers vom 3. Juli 1933 erlassen der Chef des Kraftfabrwehens der SA, Obergruppenführer Süßlein, und der Reichsstabelführer des Stahlhelms, Herzog von Coburg, folgende gemeinsame Anordnung:

- 1. Die Reichskraftfabrstaffel tritt geschlossen in das nationalsozialistische Kraftfahrkorps ein.
- 2. Hg. Herzog von Coburg wird Ehrenführer des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps.
- 3. Die Angehörigen der Reichskraftfabrstaffel des Stahlhelms führen in Zukunft neben dem R.A.S.-Wimpel den Wimpel der NSKK.
- 4. Die Kraftabgliederungen des Stahlhelms tragen in Zukunft bei sonst unverändertem

**4711** Nur matte Haut wirkt schön! **Matt-Creme** Verwenden Sie deshalb regelmässig **DER IDEALE 4711-SCHÖNHEITS-CREME DIE BESTE PUDERUNTERLAGE** In Tuben aus reinem Zinn 50 u. 80 Pfg. \* In Glasopf RM. 1.20.